

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 233.

Mittwoch den 21. August.

1850.

### Bekanntmachung.

In den Jahren 1848 und 1849 ist die hiesige Stadtcasse durch so bedeutende außerordentliche Ausgaben in Anspruch genommen worden, daß der Ausfall mit Rücksicht auf die damaligen nahrungslosen Zeiten durch eine Anleihe gedeckt werden mußte, und es kann auch der diesjährige städtische Haushalt mit den bisherigen gewöhnlichen Einnahmen nicht bestritten werden. Wir haben daher mit Zustimmung der Herren Stadtverordneten beschlossen, zur Deckung der laufenden städtischen Bedürfnisse in diesem Jahre statt des bisherigen einfachen Satzes das Dreifache als Zuschlag zur Gewerbe- und Personalsteuer, so wie zur Grundsteuer an städtischen Communalabgaben und Bürgerschoss zu erheben. Nachdem nun das Königliche Ministerium des Innern im Einverständnisse mit dem Königlichen Ministerium der Finanzen die Genehmigung dazu erteilt hat, so wird solches mit dem Hinzufügen andurch bekannt gemacht, daß demnach im laufenden Jahre

die Unangefessenen und Gewerbetreibenden  
an Communalabgabe 9 Rgr., und  
an Bürgerschoss 9 Rgr.  
von jedem Thaler ihrer ordentlichen Gewerbe- und Personalsteuer,  
die Angefessenen aber  
an Communalabgaben und Bürgerschoss  $\frac{3}{10}$  Pf.  
von jeder Steuereinheit

zu entrichten, die Pächtern auch den erwähnten dreifachen Zuschlag auf die den 1. Februar, 1. Mai und 1. August d. J. verfallenen Grundsteuer-Termine unter Anrechnung des bereits bezahlten einfachen Satzes sofort und längstens binnen 14 Tagen an die Stadt-Steuer-Einnahme abzuführen haben.

Wir hegen dabei zu allen hiesigen Bürgern und Einwohnern das feste Vertrauen, daß sie sich in das Unvermeidliche willig fügen und uns durch Säumnigkeit in Abentrichtung der gedachten städtischen Abgaben nicht zu Anwendung executivischer Maaßregeln nöthigen werden.

Leipzig den 14. August 1850.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Berger.

### Bekanntmachung.

Da neuerlich in Frage gekommen ist, ob nicht auch hier wie in einigen andern Städten die Erziehung der Waisen in größerer Ausdehnung, als es bisher geschehen, einzelnen Familien anvertraut werden könne, die Beantwortung dieser Frage aber zunächst davon abhängt, daß Familien gefunden werden, von denen man, nach sorgfältig eingezogener Erkundigung, im Voraus überzeugt sein kann, daß sie sich eine gewissenhafte Erziehung der ihnen anzuvertrauenden Kinder werden angelegen sein lassen, so fordern wir dergleichen Familien, die sich der Erziehung von Waisen unterziehen wollen, hier und in einem Umkreise von 3 Stunden um hiesige Stadt hiermit auf, sich in der Zeit vom

1. August bis 14. September d. J.

Nachmittags von 4 bis 6 Uhr auf dem Rathhause alhier im Vorzimmer der Rathsstube zu melden und über ihre persönlichen Verhältnisse die nöthige Auskunft zu geben, indem wir vorläufig bemerken, daß den Pflegeltern für jedes Kind ein jährliches Pflegegeld von 26 Thlr., so wie den in hiesiger Stadt wohnenden noch überdies freier Unterricht in einer der hiesigen Schulen gewährt werden soll, die Feststellung der sonstigen Bedingungen aber zur Zeit vorbehalten bleibt.

Leipzig den 24. Juli 1850.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Berger.

### Der Scheintod.\*)

„Den Tod fürchte ich nicht, aber den Scheintod und die Folge davon, das Lebendigbegrabenwerden!“ hört und liest man nur gar zu oft, denn kein Jahr vergeht, wo nicht vom Letztern Beispiele in öffentlichen Blättern mit so vielen kleinen Umständen erzählt würden, daß bei einiger Phantasie die Haut schaudert. Ganze Bücher sind über diesen vermeinten Scheintod geschrieben worden, von berühmten Ärzten wie von ruhmlosen

\*) Aus dem von wohlbekannter Feder herrührenden höchst anziehenden Schriftchen: „Das Leben und der Tod. Todesahnungen, Todesanzeigen, Todesfurcht; die Ohnmacht, der Schein- und der wahre Tod. Zur Belehrung und Beruhigung für Jedermann.“ Von „r.“, das so eben in der Besten Verlagsbuchhandlung hier erschienen ist.

Nachbetern. Anstalten aller Art hat man theils getroffen, theils vorgeschlagen, das luftleere Gespenst zu bannen. Leichenhäuser, die vielleicht nur scheinbar Todten bis zur offenkundig gewordenen Fäulniß beizusehen, Apparate, wo die geringste Bewegung eines Fingergliedes einen schallenden Klinaxzug zum Läuten beachte, sind die gewöhnlichsten Vorsichtsmaasregeln seit einem halben Jahrhundert gewesen, nachdem für die ersteren wenigstens der berühmte Pufel and seine Stimme erhoben hatte. Indessen fehlt sehr viel daran, daß sie, obschon die gewöhnlichsten Vorbauungsmittel, doch sehr gewöhnlich geworden wären; theils bedachten sich die Gemeinden überall lange, ehe sie an den Aufwand gingen, theils, wenn sie ihn machten, benutzte fast niemand nach einiger Zeit so ein Haus. Sehr natürlich; der Wächter konnte ruhig schlafen, kein wieder erwachender Todter störte ihn. In allen solchen Leichen-

häusern, welche seit 50 Jahren gebaut und gebraucht worden sind, ist auch, soweit meine Erinnerung geht, nicht ein Fall des Wiedererwachens constatirt worden. In Leichenkammern großer Spitäler, wo man nur Raum um jeden Preis zu gewinnen sucht und nach den Zeichen des vorhandenen Todes weder zu fragen Lust hat, noch es wohl versteht, fehlt es nicht an Beispielen — doch selbst da äußerst seltenen! — wo starke Ohnmachten mit dem Tode für gleich genommen worden waren, dagegen in den übrigen Verhältnissen des Lebens gab die Erfahrung von Jahrhunderten auch nicht einmal in sehr volkreichen Städten einen Beleg der Art. In einer Stadt wie Leipzig z. B., wo nun schon seit länger als einem halben Jahrhunderte jeder Leichnam verpflichteten Leichenfrauen oder Schauärzten vor Augen kommen muß, wo während des Kriegs 1806 und 1813 die Verwundeten und Kranken nach Tausenden zu zählen waren, wo fast kein Kranker ohne Arzt aus der Welt geht und dann von diesem doch auch noch meist gemustert wird, ist in dem verflohenen halben Jahrhundert, das ich als Arzt und Topograph, auch wohl als ziemlich gewissenhafter Ortsgehistoriker beurtheilen kann, nicht ein Beispiel von einem solchen Falle des Wiedererwachens vorgekommen, aber eben so wenig erwähnen alle älteren Geschichten Leipzigs davon. Alte Weibermärchen der Art giebt es, wie überall, nur die Belege fehlen: Jahr, Tag, Familie, Wohnung. Man kann aus allem, was hier so eben gesagt wurde, wohl den Schluß ziehen, daß das Wiedererwachen im Grabe, wo man nur sonst den Tod als solchen fest ins Auge faßte und nach den sichern Kennzeichen desselben geforscht hatte, vielleicht nicht vorgekommen ist. Geschwagt und von einem Orte auf den andern übergetragen und durch die Sage aufbewahrt giebt es viele Fälle, beglaubigte vielleicht nicht einen. Je furchtbarer eine Erzählung klingt, desto mehr Glauben findet sie bei Tausenden, wenn selbst ein geringes Nachdenken schon die physische Unmöglichkeit der Fabel darthut, und so erzählt der Magdeburger von seiner Frau von der Affeburg, der Dresdner von seiner Goldschmiedsfrau, der Leipziger von einer ähnlichen Wiederkehr der Frau aus dem Grabe, indem der goldbringhungrige Todtengräber die Hauptrolle dabei spielt. Selbst London hat so ein ganz gleichlautendes Märchen, und ein Häufchen dann noch geborne Kinder bezeugt die glückliche Wiederkehr von Allen, wie selbst bei jener Edeldame in Rouen, die noch nach ihrem Wiedererwachen sechs und zwanzig dergleichen zur Welt brachte! Das Wiedererwachen im Grabe und die Geistergeschichten können Hand in Hand gehen.

„Noch ist ja aber Niemand im Stande gewesen, den wahren Tod vom Scheintode zu unterscheiden, die Fäulniß abgerechnet, und folglich müssen immer solche Fälle vorgekommen sein, so lange diese nicht abgewartet wurde?“ Diese so oft aufgestellte Behauptung würde allerdings mehr als hinreichend sein, die Furcht vor dem Scheintode und dem Lebendigbegraben zu rechtfertigen. Allein eben darin liegt es. Wer einen bewußtlosen Trunkenbold, einen vom Starrkrampf, vom Blutverlust Erschöpften, vom Schmerz Betäubten mit einem eiskalten, steifen, bewegungslosen Leichnam verwechseln kann, will oder vermag nicht in eine nähere Untersuchung des Falles einzugehn. In Spitälern ist das Erstere öfters der Fall, im gewöhnlichen Leben öfters das Letztere. Daß selbst berühmte, wahrhaft gelehrte und wahrhaft erfahrene Ärzte so getäuscht worden wären, erzählt man ebenfalls allerdings. Vesal, der erste große Wiederhersteller, wo nicht Schöpfer der Zergliederungskunst, soll ja selbst das Unglück gehabt haben, einen spanischen für todt gehaltenen Granden zu öffnen, der unter seinem Messer erwachte, um dann in der That auszuathmen. Philipp II., bei welchem Vesal Leibarzt war, mußte, heißt es, sein ganzes Ansehen aufbieten, Vesal aus den Händen der Inquisition zu retten. Bei genauer Prüfung der Thatsache läuft aber die ganze Erzählung darauf hinaus, daß Vesal, ein Niederländer, des steifen Lebens am Hofe Spaniens überdrüssig, kein anderes Mittel loszukommen sah, als das Gelübde einer Wallfahrt nach Jerusalem vorzuschlagen. Einem so begründeten Abschiedsgesuche konnte der bigotte Philipp nicht widerstehen, aber ein Neuigkeitskrämer suchte das Motiv ganz wo anders und der berühmte Arzt kam später gar in den Ruf, Menschen lebendig zergliedert zu haben. Es giebt noch ein paar ähnliche Märchen in der Geschichte der Arzneikunst, welche aber alle, selbst wenn sie keine Märchen wären, selbst wenn Vesalius so einen schrecklichen Mißgriff gethan hatte, nur den Beleg für Mangel an Unterscheidungsgabe, an der geringsten Vorsicht und im Gegentheil für übermäßige Eile abgeben würden. Wenn einem Arzte wie Vesal, der so viel Todte unter den Händen gehabt hatte, ein Scheintodter Grand von Spanien

vorkam, so hätte er als der erbärmlichste Stümper gewiß den Unterschied gefunden und jeden Schnitt eben so langsam als vorsichtig gethan und immer die Augen auf die Züge des vermeinten Leichnams gerichtet.

Um die Behauptung zu begründen, daß sicher Mancher nur Scheintodt gewesen, aber doch in der That lebend als solcher begraben worden sei, beruft man sich auf mancherlei historische Thatsachen, welche darthun sollen, daß dergleichen scheinbar Todte im Grabe erwachten und so lange jammerten, bis man sie hörte und rettete, oder auch in Folge der großen Entfernung ihrer Grabstätte zu spät zu retten versuchte und sie nun mit Spuren der schrecklichsten Qualen, die sie erduldet hatten, in der That todt fand. Allerdings laufen diese Erzählungen auf die tollste Dichtung hinaus, die rein verlächt worden wäre, wenn nicht so viele Leser vom Wunderbaren am meisten angezogen würden und es ohne weitere Prüfung glaubten. So soll der griechische Kaiser Zeno in der Trunkenheit von seiner herrschsüchtigen Gemahlin als todt beerdigt worden sein und nach dem Erwachen zwei Tage lang um Befreiung aus dem Grabe Nacht geschrien haben, bis er endlich verschied, nachdem er sich das Fleisch vom Leibe gerissen und es mit den Schuhen zugleich gefressen hatte. Die Sache ist zu albern, als daß, wenn etwas begründet daran wäre, es mehr als die entsetzliche Grausamkeit bewiese, die am byzantinischen Hofe wie nachher am türkischen zu Hause war. Man erzählt sogar von einem französischen Capitain François de Civile, der unter Karl IX. lebte und dreimal gestorben, dreimal begraben, dreimal wieder ins Leben gerufen worden sein soll. Die Kunde davon soll er selbst gegeben haben; seine Mutter starb angeblich, ehe er geboren war, und durch den raschen Entschluß des Vaters ward er noch aus diesem Grabe befreit. In der Belagerung von Rouen 1562 traf ihn eine Kugel, daß er bewußtlos hinsank und einige Leute, die in der Nähe schaufelten, ihn als Todten mit etwas Erde bedeckten, bis er, sich wieder erholend, den Arm herausstreckte und von seinem Diener aus dem zweiten Grabe gerettet wurde. Am schlimmsten ging es ihm einige Tage nachher. Er lag in höchst bedenklichem Zustande noch an seiner Wunde danieder, als ihn eine Anzahl Feinde in seinem Quartier entdeckte und zum Fenster hinabstürzte. Er fiel auf einen Düngerhaufen unten und wiederum bewußtlos sah man ihn zum dritten Male für einen Todten an, den man begraben mußte. Diesmal kam es jedoch nicht zum Besten; er lebte noch bis zu seinem vierten Leichencondukte, von dem er bis heute nicht heimgekehrt ist. Man sieht, wie der ganze Werth dieser Nachricht sich aufs Abenteuerliche gründet, wenn ihr ja einige Wahrheit zu Grunde liegt.

Vielleicht daß nicht eine einzige erwiesene Thatsache vorliegt, wie sie z. B. sich gestalten müßte, wenn das Märchen von Vesalius wahr wäre, und deswegen beruft man sich auch häufig auf die Lage, in welcher man öfters Leichname fand, wo nach Jahren die Gräber und Särge geöffnet wurden. Die Sterbekleider waren, so weit dies noch ermittelt werden konnte, ganz in Unordnung, der Leichnam hatte eine andere Lage, er lag wohl gar mit dem Gesichte auf dem Boden des Sarges. Er hatte sich also umgedreht, er hatte also gelebt! Wer hätte auch sein Sterbegewand in Unordnung bringen können? So scheint es allerdings, aber es bleibt auch bei dem Scheine. Wie selten mag ein Beleg davon vorgekommen sein? So weit unsere Leipziger Annalen reichen ist nicht einer zu finden, und da auf dem Leipziger Kirchhofe so viele offene Grüfte sind, deren Särge alle, früher oder später, einmal geöffnet wurden, sollte es nur geschehen sein, um Platz für neue zu gewinnen, so würde doch einmal so ein abweichender Fall in den den dreihundert Jahren seines Bestehens zum leeren Schreckbilde aller ehrsamten Bürger vom Todtengräber in die Rathsstube gemeldet worden sein. „Zum leeren Schreckbilde“ sagte ich, denn diese ermittelte Thatsache würde nicht den vorausgegangenen und mit dem Tode selbst verwechselten Scheintod, sondern nur die Wirkung darthun, welche so oft das besonders in vollsaftigen Körpern sich bald nach dem Tode entwickelnde Gas hervorbringt. Es kann, sieht man sie, selbst dem Besonnenen einiges Grausen erregen. Der im Leichenhause Leipzigs bis 1849 angestellte Wächter, ein besonnener, nüchtern, entschlossener Mann, erzählte mir einigemal von dergleichen in der Nacht vorgekommenen Beobachtungen, und Devergie, bei der Morgue in Paris angestellt, erzählt, daß Leichname dadurch oft von ihrem Lager herabgeworfen worden wären oder einzelne Glieder bewegt hätten. Namentlich mag auch dadurch das vermeinte Stöhnen und Jammern in einem Grabe bedingt worden sein. Das Gas bläht geräuschvoll den Darmcanal und die Haut auf, bis

diese oft zerreißen, ja wohl gar den Sarg selbst zersprengen. In solchem Falle wird natürlich der Leichnam seine Lage verändern, und findet man nun die Risse in der Haut, so tritt der Gedanke, daß er sich die Risse in der Verzweiflung beigebracht habe, um so leichter vor Augen, je mehr die Phantasie von dem Schreckbilde des Wiedererwachens im Grabe verfolgt wird. Von dem Poltern des Gases in den Gedärmen eines im Leichenhause aufbewahrten verstorbenen Bäckermeisters konnte mir namentlich jener genannte Wächter viel mittheilen.

Eines der frappantesten, fast burlesk sich gestaltenden Beispiele der Art, das namentlich Devergie's Beobachtungen entspricht, theilt Burdach in seiner „Selbstbiographie“ (Leipzig 1848) ausführlich mit. Es war im Jahre 1827, als zu Königsberg ein Hauptmann starb, gegen 70 Jahre alt. Die Gemahlin war untröstlich darüber, gerade wie die zärtliche Witwe Sellerts, die ihren Mann in Holz auschnitzeln ließ, um ihn in ihrem Schlafgemach aufzustellen. Allein die Frau Hauptmännin hatte einen wo möglich noch zärtlichen Gedanken: ihr theurer Gemahl sollte ein bald samirt und dann in einem Glaskasten stets in ihrem Zimmer aufgestellt werden. Dem Arzte und Professor Burdach in Königsberg wurde das gewichtige Geschäft übertragen, und er übernahm es in der Hoffnung, seine Mühe reichlich bezahlt zu sehen, so wenig sich auch die Schwierigkeiten verkennen ließen, die dabei zu besiegen waren; letztere hatte er sich allerdings wohl nicht so groß vorgestellt, wie sie wirklich waren. Der Leichnam des Verstorbenen war von ungewöhnlicher Größe und tüchtigem Umfange; es war heißer Sommer; man hatte ihn im Bette liegen lassen, bis er auf die Anatomie kam; folglich hatte die Fäulniß schon ziemliche Fortschritte gemacht. Es half jedoch nichts; die Arbeit wurde sogleich begonnen. Burdach spritzte mit seinem Sohne die großen Blutgefäße so lange mit Lauge aus, bis das Wasser ganz rein wieder herauskam; dann wurden die großen Halsadern mit heißem, schön roth gefärbtem Wachs ausgespritzt, daß der selige Hauptmann alle Falten im Gesichte verlor, im Gegentheil ganz blühende Wangen bekam und diese sich wie in den Tagen seiner ersten Liebe rundeten. „Dies geht ja herrlich!“ riefen sich Vater und Sohn zu, und legten nun den Leichnam in eine tiefe Wanne voll Wasser mit aufgelöstem Sublimat. „Hm!“ brummt aber Beide jetzt, denn der Hauptmann wollte nicht auf dem Boden der Wanne bleiben, sondern suchte immer emporzuströben. „Rein, dies geht nicht!“ riefen die beiden Meister, und legten ihm ein paar große Steine auf den Leib, daß er nun fest, wie aufgenagelt, unten lag. Am folgenden Morgen sollte das Weitere vor sich gehen; welcher Schreck! Die Steine waren herabgeworfen und der Hauptmann schwamm in der Wanne wie ein todter Karpfen herum! Die Fäulniß war zu groß geworden! Es wurden nun Löcher in den Schädel gebohrt, das Gehirn herauszuziehen; das Rückenmark wurde nach Möglichkeit herausgezogen; die Augen wurden herausgenommen, den die Augenhöhlen sollten mit Baumwolle ausgestopft werden, und centnerschwere Steine sollten den Hohlseigen nun in der Sublimatlauge halten. Es half doch nichts, er warf sie herab und stieg empor! Professor Burdach machte mit dem Sohne um die Wette Einschnitte, theils die durch die Fäulniß entwickelte Luft herauszulassen, theils die stärkste Sublimatlauge in die innere Fleischsubstanz einsprizen zu können, ja den Sublimat selbst zwischen die Muskeln zu schieben, daß in allen Apotheken und Kräutergewölben der großen Stadt Königsberg nicht ein Quentchen des furchtbaren Quecksilbergiftes übrig blieb. Jetzt wird doch der todte Hauptmann vernünftig geworden sein? Noch nicht! Es schien, als ob er gar nicht zu bändigen sei. Allein endlich fielen die Künstler doch auf ein Auskunftsmittel, das seinem Streben ein Ende machte: er wurde durch ein Seil, das in einer an der Decke angebrachten Rolle lief, in die Höhe gezogen und kam dann in ein aufrecht stehendes Faß voll Sublimatlauge, das sieben Fuß hoch war, indem man darüber einen Deckel fest einspündete. Dies half. Drei Wochen lang stand er nun darin, ohne sich ferner zu rühren. Er gab sich überwunden; der Tod und die Aerzte hatten Compagniegeschäfte getrieben, wer soll da widerstehen können! Jetzt aber denke man sich diesen Leichnam in einem gewöhnlichen Sarge und diesen in einer offenen Gruft! Was würde man da für Getöse vielleicht gehört, in welcher Lage ihn nach Jahren gefunden haben?

Wenn, was früher oder später geschieht, sich im Leichnam das Gas entwickelt, so schwillt die Haut auf und endlich sprengt es sie, so wie wohl selbst den Sarg im Grabe auf und beides geht

nicht ohne Geräusch ab, was nothwendig dann dumpf aus der Erde heraufstönt und von der erhigten Einbildung der Umstehenden oder Hinzutretenden für Schreien oder Scufzen genommen wird. Man öffnet das Grab, und die Lage des Körpers, die zerrissene Haut gilt nun als Zeichen, daß der Todte sich selbst angefressen habe. So wird oft gelegentlich aus vielen Umständen ein Schluß gezogen, der weniger haltbar ist als das Gewebe eines Traumes! sagt das Londner Athenäum.\*)

Todte, wo langwierige Krankheiten vorausgingen, manche Krankheiten vorzugsweise, z. B. Faulfieber, begünstigen solche Entwicklung des Gases. Ganz in ähnlicher Art erfolgt nicht selten Ausleerung der im Magen noch vor dem Tode angehäuften Stoffe oder das Bluten aus Mund, Nase, Ohren und etwa vorhandenen Wunden, z. B. selbst nach einem Aderlaß. Als ich eben die Universität (1796) bezog, hatte sich kurz vorher in Leipzig das Gerücht verbreitet, daß ein junger Mann im Sarge auf dem Kirchhofe erwacht sei. Die Familie hatte eine Gruft, wo er beigelegt war, die Untersuchung konnte also schnell vorgenommen werden und das Ganze lief auf nichts hinaus, als daß der Leichnam fast, was man sagt, im Blute schwamm. Der junge Mann war plötzlich an den Blattern gestorben, einer Krankheit, welche die Entmischung aller Stoffe unendlich begünstigt. Möglich, daß das Geräusch des entweichenden Gases zu dem in der ganzen Stadt verbreiteten Gerüchte vom Wiedererwachen des lebendig begrabenen talentvollen Falke den ersten Anlaß gegeben hatte. Der junge Mann ist das einzige mir bekannte Beispiel aus den Annalen des Leipziger Kirchhofs, wo das Wiedererwachen im Grabe eine Rolle gespielt, sofern es auf — nichts beruht. Dies Bluten in Folge von chemisch aufgelösten Körperstoffen mag auch in einzelnen Fällen den Aberglauben begründet und erhalten haben, daß sich die Wunden eines Erschlagenen öffnen, wenn der Mörder zu ihm hingeführt wird, besonders wo und wenn er die Hand auf die Wunde legen mußte, folglich einen Druck auf die schon zerrissenen und zerschnittenen Gefäße übte. Kam die Blutung nach der Confrontation, so blieb natürlich die Erscheinung nicht minder ein augenscheinlicher Beweis von des wahren oder vermeinten Mörders That, und wo, wie sehr oft, die Sache gar nicht beobachtet wurde, that sie dem Wahne nicht im geringsten Eintrag, denn er berechnet nur die für sein Vorurtheil günstigen Fälle, ohne sich auf ein ursächliches Verhältniß einzulassen.

Es soll mit dem Allen nicht gesagt werden, daß nie und unter keinen Umständen ein Mensch scheinbar todt gewesen und als todt begraben worden sei. Bei übereilter Beerdigung, wie sie im Morgenlande zum großen Theile in Folge der schnell eintretenden Fäulniß gewöhnlich ist, bei absichtlicher Vertennung aller Anzeichen des Todes, da, wo man nur den Tod des kranken Individuums wünscht, statt es beim Leben zu erhalten zu suchen oder doch vollkommen gleichgültig dabei ist, werden einzelne Fälle der Art vorgekommen sein, obschon immer so einzelne und so wenig beglaubigte, daß sie kaum erwähnt werden können und übrigens wohl immer auf Pest- und Kriegszeiten beschränkt werden müssen, wo niemand sich darum bekümmert, bei dem scheinbar Leblosen Shakespeare's treffliche Schilderung des Todes mit seinem Zustande zu vergleichen:

Kein Puls erhält den Fortgang der Natur;  
Er hört zu schlagen auf; bezeugen wird  
Nicht Wärme mehr noch Athem, daß du lebst.  
Der Lipp' und Wangen Rosen schwinden hin,  
Wie Asche bleich, der Augen Decke sinkt,  
Wie wenn der Tod den Lebenslauf verschließt.  
Veraubt gelenker Herrschaft scheint zu sein  
Und starr und kalt jedwedes Glied, wie todt.\*\*)

Wer diese Zeichen findet, wird auch „siedendes Wasser unterm Eise entdecken,“ falls es ihm gelingt, einen solchen Körper wieder ins Leben zu rufen.

\*) Nr. 1140, S. 1115, 1849.

\*\*) Romeo und Julie IV. 1.

## Einnahme

der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie  
im Monat Juli 1850.

Für 50,402 Personen	40,855	4	5	5
= 112,035 Centner Fracht und Eilgut	19,981	4	27	5
	Summa	60,837	4	3

Verantwortlicher Redacteur: Prof. Dr. Schletter.

**Leipziger Börse am 20. August.**

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kielor . . .	98 1/2	98	Magdebg.-Leipziger	—	218
Berlin-Anhalt La. A.	93 1/2	—	Sächs.-Schlesische	—	93 1/2
do. La. B. . . . .	—	—	Sächs.-Bairische . .	86 3/4	—
Berlin-Stettin . . .	—	—	Thüringen . . . . .	—	—
Chemnitz-Riesa . .	22 3/4	—	Wien-Gloggnitz . . .	—	—
do. 10 <sup>er</sup> -Sch. . . .	—	—	Wien-Pesther . . . .	—	—
Cöln-Minden . . . .	97 1/2	—	Anh.-Dessauer Lan-	—	—
Fr.-Wilh.-Nordbahn	—	—	desbank La. A. . . .	146	—
Leipzig-Dresdner .	136	135 1/2	do. La. B. . . . .	119	—
Löß.-Zittauer La. A.	—	—	Preuss. Bank.-Anth.	—	98 1/4
do. La. B. . . . .	—	—	Oesterr. Bank.-Noten	—	87 3/8

Leipzig, den 20. August. Spiritus loco 23 1/2—24. Auf Lieferung pr. October bis Mai ebenso.

**Berliner Börse am 19. August.**

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Amstord.-Rotterd. 4 1/2	—	—	N. Schl.Pr.III. Ser. 5 1/2	—	102 1/2
Berg-Märkische . . .	38 3/4	—	Nordb.Fried.Wilh. 4 1/2	—	41 1/2
do. Priorit. . . . .	—	99 1/2	Nordbahn (K. F.) 4 1/2	—	—
Berlin-Anh. A. u. B. .	93	—	Oberschles. A. 3 1/2	108	107 3/4
do. Prior.-Action 4 1/2	—	94 1/4	do. Prioritäts. . . .	—	—
Berlin-Hamburg . . .	89 1/2	—	Oberschles. B. 3 1/2	—	104 3/4
do. Prior. . . . .	—	100 1/2	Potsdam-Magdeb. . .	63 3/4	—
do. do. II. Ser. 4 1/2	—	98 1/2	do. Oblig. A. u. B. 4 1/2	—	92 3/4
Berlin-Stettin . . . .	—	105	do. Prior.-Oblig. 5 1/2	—	101 1/2
do. Priorität. . . . .	—	104 1/2	Rheinische . . . . .	—	41
Breslau-Freib. . . . .	75	—	do. Priorität. . . . .	—	76
do. Prior. . . . .	—	—	do. Preference . . . .	—	—
Chemnitz-Riesa . . .	—	—	do. v. Staat gar. 3 1/2	—	—
Cöln-Minden . . . . .	—	96 7/8	Sächs.-Bairische 4 1/2	—	—
do. Prior. . . . .	—	101 1/4	Stargard-Posen 3 1/2	—	82 1/4
Cracau-Oberschl. 4 1/2	69 1/4	—	Thüringische . . . . .	63 1/4	—
do. Prior. . . . .	—	85 1/2	do. Priorit. . . . .	99	—
Düsseld.-Elberf. . .	89 1/2	89	Wilh.-Bahn . . . . .	—	75 1/2
do. Priorität. . . . .	—	89 1/2	do. Priorit. . . . .	—	100 1/2
Kiel-Altona . . . . .	—	—	Zarskoie-Selo . . . .	81	—
Magdb.-Halberst. 4 1/2	—	134 1/2			
Magdb.-Wittanb. 4 1/2	58 1/4	—			
Mail.-Venedig . . . .	—	—			
Niederschl.-Mk. 3 1/2	—	83	<b>Preuss. Fonds.</b>		
do. Priorität . . . . .	—	94 3/4	Freiw. Anleihe . . . .	—	108 1/2
do. do. . . . .	—	103 3/4	Bank-Antheile . . . .	98 1/2	99 1/4
			Pr.-St.-Sch.-Sch. 3 1/2	—	86 1/2

Die Course behaupteten sich heute gut im Preise, einzelne Eisenbahnactien, namentlich Mecklenburger, Fr.-Wilh. Nordbahn, Thüringer und Wilh.-Limbahn wurden sogar merklich höher bezahlt. Wilhelmsbahn-Disvidenden pro 1850 wurden mit 5 1/2 bezahlt.

Berlin 19. August Getreide: Weizen poln. 54—58 Roggen loco 32 1/2—34 1/2, pr. Aug.-Sept. 32 1/4—32, Sept.-Oct. 32 1/2—1/4, pr. Frühjahr 37. Hafer loco 19—21. Gerste loco große 24—26. Russel loco 11 1/2, pr. Aug. 11 1/4, Aug.-Sept. 11 3/4—2/2, Sept.-Oct. 11 1/2, Oct.-Nov. 11 1/2, Nov.-Dec. 11 1/2. Spiritus loco 16 3/4, pr. Aug.-Sept. 16, Sept.-Oct. 16, pr. Frühjahr 17. Roggen, Anfangs bill. schloß feker. Rüböl und Spiritus begehrt und zu besseren Preisen gehandelt.

Paris den 17. August.	
5 1/2 Rente baar . . . . .	98. 90.
	pr. Ultimo 98. 95.
3 1/2 „ „ . . . . .	58. 15.
	pr. Ultimo 58. 35.

London den 16. August.	
3 1/2 Consols baar und auf Rechnung	96 3/8.

**Tageskalender.**

- Öffentliche Bibliotheken.**  
Universitätsbibliothek: 10—12 Uhr.  
Stadtbibliothek 2—4 Uhr.
- Zoologisches Museum (im Augusteum) von 10—12 Uhr** (Eintritt gegen Karten).
- Städtisches Kunstmuseum** in der 1. Bürgerschule, geöffnet für Actionaire von 11—1 Uhr.
- Städtische Speiseanstalt**, freier Verkauf von 11 bis halb 1 Uhr à Portion 12 Pfennige.
- Gesellen-Verein** Ab. 8—10 u. Gesang (Fr. Pulstsch), Schönschreiben.
- Del Vecchio's Kunst-Ausstellung**, Markt, Kaufhalle, 9—5 u.

**Theater. (73. Abonnements-, 49. Actienvorstellung.)**

**Der Kaufmann von Venedig.**

Schauspiel in 5 Acten, nach Shakespeare von Schlegel.

**Personen:**

Der Doge von Venedig . . . . .	Herr Limbach.
Vorzia, eine reiche Erbin, . . . . .	Fräul. Schäfer.
Nerissa, ihre Gesellschafterin, . . . . .	Fr. Günther-Bachmann.
Prinz von Marollo, } Vorzias Freier, . . . . .	Herr Saalbach.
Prinz von Arragon, } . . . . .	„ Guttman.
Antonio, ein venezianischer Kaufmann, . . . . .	„ Stürmer.
Bassanio, } . . . . .	„ von Ditzgraben.
Solanio, } dessen Freunde, . . . . .	„ Müller.
Salario, } . . . . .	„ Wilde.
Braxiano, } . . . . .	„ Henry.
Shylock, ein Jude, . . . . .	***
Jessika, seine Tochter, . . . . .	Fräul. Krenig.
Tubal, Shylocks Freund, . . . . .	Herr Schweitzer.
Lorenzo, Jessikas Liebhaber, . . . . .	„ Lange.
Der alte Sabbo . . . . .	„ Menzel.
Enzelot, dessen Sohn, Shylocks Diener, . . . . .	„ Ballmann.
Balthasar, Vorzias Diener, . . . . .	„ Simon.
Ein Diener des Antonio . . . . .	„ Klemm.
Ein Diener des Bassanio . . . . .	„ Schrader.
Ein Schreiber. Senatoren. Beamte. Bediente und anderes Gefolge.	

Die Scene ist theils in Venedig, theils auf Vorzias Landhause zu Belmont.  
\*\*\* Shylock Herr Kläger vom Stadttheater zu Breslau, als neu engagirtes Mitglied.

**Nothwendige Subhastation.**

Von dem unterzeichneten Stadtgericht sollen ausgeklagter Schulden halber die Herrn **Eduard Julius Reichsenring** zugehörigen, an der Ulrichsgasse sub Nr. 1155 des Brandcatasters A, und an der Lindenstraße sub Nr. 1111ii des Sturbuchs Abtheilung I. hier gelegenen Besitzungen, deren erstere ein Haus, letztere einen Garten bildet, **den 23. September 1850**

öffentlich und zwar, da diese Besitzungen aus zwei verschiedenen auf getrennte Folien in das Grund- und Hypothekenduch eingetragen Grundstücken bestehen, mit getrennten Geboten versteigert werden. Kaufsuffige werden deshalb andurch geladen, am gedachten Tage früh vor 12 Uhr an Stadtgerichtsstelle zu erscheinen, zum Licitiren sich anzugeben und bei der alsbald nach 12 Uhr Mittags beginnenden Licitation des sofortigen Zuschlags an den oder die Meistbietenden gewärtig zu sein. Uebrigens ist eine nähere Beschreibung dieser Grundstücke der im Durchgange des Rathhauses angeschlagenen Bekanntmachung beigelegt und bei der ohne Berücksichtigung der jährlichen Beiträge zur Immobilien-Brandcasse und zum Stadtschulden-Abschlagsfonds auf 9,300 Thlr. ausgefallenen Gesamtsumme dem Hause ein Werth von 8,600 Thlr. und dem Garten ein Werth von 700 Thlr. beigelegt worden.

Leipzig am 27. Juni 1850.

Das Stadtgericht zu Leipzig.  
Steche.  
Sustav Körner, St.-S. Act.

In allen Buchhandlungen zu haben (bei **C. S. Neclam** und **S. Pungert**):

**Der zuverlässige Geschwindrechner** (in Reingroschen nach Stück, Pfund, Elle, Scheffel u. s. w.) beim Ein- und Verkauf. geh. 6 Ngr.

**Taschenfremdwörterbuch**, enthält 20000 fremde Wörter. 3. Aufl. geh. 8 Ngr.

**Der Hausarzt** in der Brieftasche. Ein augenblickl. Rathgeber bei Unglücks- oder Krankheitsfällen. Nebst Angabe von mehr als 500 Hausmitteln. 5 Ngr.

Bei **Sustav Meyer** ist erschienen:

**Offner Brief**

an die Versammlung der Friedensfreunde in Frankfurt a/M.

von **Karl Wiedermann.**

(Aus den Grenzboten besonders abgedruckt.)  
2 Ngr.

Der Ertrag ist für Schleswig-Holstein bestimmt.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß des verehrten Handelsstandes, daß nach Mittheilung des Königl. Ministerium des Innern vom 17/19. d. M. der Ein- und Ausgangszoll für die Waare neuerdings auf 5% des Werthes der Waare festgesetzt worden ist und bereits vom 27. d. M. an nach dieser Höhe erhoben werden wird.  
Leipzig am 19. August 1850.

Der Handels-Vorstand.  
In dessen Auftrage W. Wiert, Handelsconsulent.

## Gothaer Lebensversicherungsbank.

Diese Anstalt fähret fort, durch Vermittelung der Unterzeichneten Versicherungen auf das Leben gesunder Personen zu ihren bekanntesten billigen Prämien abzuschließen. Keine Zeit fordert zur Benutzung der Lebensversicherung dringender als die jetzige, wo wir dem Leben theurer Familienväter oft so schnell und unerwartet ein Ziel gesetzt sehen. Möge dies Jeder beachten, von dessen Leben die Versorgung Anderer abhängt, um sich durch zeitige Betheiligung bei obiger Anstalt die Veruhigung zu erkaufen, daß nach seinem Tode den Angehörigen ein Capital zu Gebote steht, das denselben ihr Fortkommen sichert oder wenigstens erleichtert.  
Leipzig, im August 1850.

Becker & Co.

## Bekanntmachung.

Zu dem in Dresden unter dem Namen

### Ossian

zu errichtenden Concert-, Ball- und Schaugebäude bin ich, zufolge mehrseitiger Anfragen, erbötig, Actienzeichnungen anzunehmen.

Prospecte, Statuten, eine Lithographie vom Gebäude selbst, so wie die Berechnung des Ertrags nach Minimalfällen, nach welcher eine bedeutende Rente zu erwarten ist, liegen bei mir zur Einsicht bereit.

Heinrich Seyffert, Reichsstraße Nr. 38.

Bei Herrn. Frische (Reichsstraße, Kammanns Hof), so wie in allen übrigen Buchhandlungen ist jetzt zu haben:

Kritik der Schrift „Der Prophet Sacharja auf der Kanzel der evangelischen Hofkirche in Dresden.“  
Preis 1 1/2 Ngr.

### Leçons et Soirées de Conversation française.

Ces Soirées commenceront le 1. Septembre prochain trois fois par semaine pour les Dames et Demoiselles et trois fois pour les Messieurs de 8—10 heures.

Petersstraße Nr. 31.

de Rowens.

NB. Noch einige fleißige gebildete Knaben und Mädchen können sich während dieses Monats melden, um mit dem 1. September anzufangen.

### Empfehlung.

Da ich mein Geschäft neu etablirt habe, so bitte ich alle diejenigen, welche von meiner Arbeit Gebrauch machen können, um geneigten Zuspruch und versichere bei guter Arbeit annehmbare Preise.

C. W. Hoffmann, Feilenhauermeister,  
wohnhaft Wasserkunst Nr. 10.

## Localveränderung.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich mein in der Nicolaistraße Nr. 50 gelegenes

Colonialwaaren-, Tabak- und Cigarren-Geschäft von heute an in die Tauchaer Straße Nr. 4 verlegt habe.

Ich werde auch hier bemüht sein, durch gute Waare und billige Bedienung mir das Vertrauen der mich Beehrenden zu erwerben und zu erhalten.

Leipzig den 20. August 1850.

Hochachtungsvoll  
Theodor Meister.

## Aug. Kneisel,

Geschäftslocal und Wohnung

Nicolaistraße Nr. 5, Dr. Bömisch Haus.

Zur Besorgung der neuen Zins-Coupons von Preuss. 3 1/2% Staats-Schuldscheinen empfehlen sich bestens — Leipzig den 20. August 1850 —

Aron Meyer & Sohn, Brühl Nr. 73.

Zur Besorgung neuer Zinsbogen der Preuss. Staats-Schuldscheine empfehlen sich

Hammer & Schmidt.

Das Aufstecken der Vorhänge wird schnell und pünktlich ausgeführt. Bestellungen angenommen Schupmachersg. 6, 3 Tr.

## Empfehlung.

Karl August Herfurth, Glasermeister in Leipzig, wohnhaft Grimm. Straße Nr. 31, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zum Anfertigen aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung.

Glacé-, dänische, waschleiderne und seidene Handschuhe

in allen Farben werden nach neuester Methode vom tiefsten Schmutz und jedem Fleck gewaschen und ausgebessert, sonst

Schloßgasse Nr. 3, jetzt  
Peterstraße Nr. 5, 2. Stage.

Beglättet werden Gardinen und Meublesstoffe Reichsstraße Nr. 46 neben Kochs Hof.

W. Michel.

### Bettfederreinigungsmaschine

Grimma'sche Straße Nr. 15 im Fürstenhaus.

## Summiringe

zur Beförderung des Zahnens der Kinder, um den Kleinen diese oft gefährliche Periode leichter überstehen zu helfen, empfiehlt

Joh. Reichel, Mechanikus und Bandagist,

Bandagen-Magazin Markt Nr. 17, 1 Treppe.

## Kopfhaar-Matratzen,

elastische Stahlfeder-Matratzen, beagl. auch Seegrass-Matratzen in großer Auswahl, für deren Güte als Selbstverfertiger garantirt, verkauft möglichst billig

F. A. Kränzler, Tapezierer, Petersstraße Nr. 1.

Eilenburger Rattune, 1/2 breit, von 2 1/2 Ngr. an pr. Elle, Hainstraße, goldner Stern.

Eilenburger Rattune, neueste feinste Auswahl, Hainstraße, goldner Stern.

Verschiedene Stoffe zu Hauskleidern empfehle ich den geehrten Damen zu sehr niedrigen Preisen.

Wilh. Braunsdorf, Reichsstraße Nr. 14, 2. Et.

Eine Post vorzüglich guter englischer Metall- und Stahl-Schreibfedern von früherer sehr sorgfältiger Fabrication habe ich im Ganzen und Einzelnen billig zu verkaufen, so wie auch wahrhaft echtes Eau de Cologne noch einen kleinen Vorrath.

Carl Schubert, Burgstraße Nr. 24.

Aus erster Hand gekauft, empfiehlt

## 1839<sup>er</sup> ff. Portwein

von der Königl. portug. Compagnie, à Bout. 28 Ngr., als magenstärkend

Moriz Siegel, Mauricianum.

### Von spanischen und portugiesischen ff. Weinen

erhielten wir folgende Sortungen zum Verkauf in Commission:

Madeira,  
Sherry I.,  
Sherry II.,  
Paxarète,

Muscat,  
Oporto,  
Tintilla de Rota,

und empfehlen solche zu festen billigen Preisen bei Abnahme von mindestens 1 Duzend Flaschen.  
Leipzig im August 1850.

Sieland & Co.



Nouveautés verschiedener Art zum Geschenk für Herren, Damen und Kinder.

### Von feinsten Stearinkerzen,

der schönsten Sommerleiche, erhielten wir die erste Sendung in 4, 5 und 6 Stck. pr. Packet à 10 Ngr. und können solche als ausgezeichnet gute Waare in Qualität und schöner Weiße empfehlen.  
Gebrüder Leckenburg.

### Das Saramagazin

von C. Stephani, an der Wasserkunst Nr. 803, hält eine große Auswahl Särge zu den billigsten Preisen und empfiehlt selbige bei Todesfällen einem hiesigen und auswärtigen Publicum.

### Sargmagazin von S. verw. Jericke,

Reichels Garten, alter Hof Nr. 5, empfiehlt bei vorkommenden Sterbefällen eine Auswahl verschiedener Särge zu den billigsten Preisen.

Ein Haus nebst Garten, Brunnen und allem Zubehör ist zu verkaufen in Neuschönefeld.  
Zu erfahren Pleisengasse Nr. 5 parterre.

Ein Landgütchen mit circa 15 Morgen bestem Feld und Wiesen, zwischen Leipzig und Merseburg gelegen, soll wie es steht und liegt mit Ernte und allem Inventar sofort wegen Alters des jetzigen kinderlosen Besitzers verkauft werden durch A. Ebert in Halle.

Zu verkaufen ist ein schöner Garten im großen Johannisgarten. Adresse ist in der Expedition d. Bl. zu erfragen.

### Für Antiquitätenjammler.

Wierzehn Kupferstiche, Scenen aus dem Leben Friedrichs des Großen darstellend, sind billig zu verkaufen. Näheres bei G. Arndt, Hohmanns Hof, 1. Etage.

Zu verkaufen ist wegen Umzugs ein zweithüriger schöner Kleiderschrank, ein Divan und ein Sopha, Bettstellen, Tische, Polsterstühle und eine große Bettkiste Böttchergäßchen Nr. 3.

Zu verkaufen ist ein Spiegelsertant, 11 Zoll Radius, von Nairne und Blund, London, mit einem gläsernen Horizont von Bister, ohne den geringsten Fehler, Nicolaistraße Nr. 46, 2 Tr.

Zu verkaufen steht billig Ritterstraße Nr. 38 parterre ein Divan, eine Commode, Bettstellen und Rohrstühle.

Ein Ausziehbettisch in gutem Zustande wird billig verkauft Brühl Nr. 25 im Hofe rechts, 1 Treppe links.

Zu verkaufen ist ein eiserner Ofen mit blechernem Aufsatz und Messingbeschläge; zugleich auch ein Clavier für Anfänger kleine Fleischergasse Nr. 21/242.

Zu verkaufen sind zwei kupferne Waschblasen Burgstraße Nr. 10, 2 Treppen.

Zu verkaufen ist eine gute gangbare Wäschrolle Reutrichs Hof Nr. 11.

Zu verkaufen ist billig eine neue einflammiige Wandlampe und 6 Dgd. Haudensteller à 12 Ngr. Nicolaistraße Nr. 54, 1 Tr.

### Neues Gerstenstroh

ist zu verkaufen im schwarzen Hof auf dem Kopplage.

### Für Gartenfreunde!

Pflanzen der Queen Victoria, der Roseberry, der Bee-heave (Bienenkorb-) Erdbeere, so wie 2 und 3-jährige Pflanzen von Wiener und gewöhnlichem Spargel sind in meiner Baumschule billig und in großen Partien zu haben.

Apotheker L. A. Neubert.

### Der botanische Garten

(an der Wasserkunst Nr. 5) wird, um Raum zu gewinnen, mehr als 300 doublette Topfgewächse (Neuholländer, Capenser, Rhododendren, Azaleen, Camellien und andere zur Decoration geeignete Sträucher des Kalthauses) zu sehr billigen Preisen (meist 5, 7 1/2, 10 Ngr.) veräußern und bei Abnahme von Partien Handelsgärtnern noch Rabatt bewilligen. Kauflustige werden ersucht, diese Pflanzen in den Stunden zwischen früh 9 Uhr und Nachmittag 4 Uhr in Augenschein zu nehmen. Leipzig den 15. August 1850.  
Professor Dr. Kunze.

### Türkische Pflaumen,

ganz süße, wohlgeschmeckende Frucht, empfiehlt  
Theod. Geld, Petersstraße Nr. 19 im Petrinum.

Neue holländische Häringe, auf die vorzüglichste Art mariniert, mit neuen Pfeffergurken, neuen Spargelbohnen, türk. Weizen, eingesehten Kirschen, Perlzwiebeln, Capern etc., das Stück 2 1/2 Ngr. bei Theodor Schwennicke im Salzgäßchen.

Die feinsten neuen Matjes-Häringe zu 1/2 Ngr. pr. Stück bei Theodor Schwennicke.

Die feinsten holländischen Rahmkäse zu 6 Ngr. pr. Pfd. bei Theodor Schwennicke.

Heute und alle Mittwoch ist Engelsdorfer Jungbier zu haben à Kanne 6 S. von 12—4 Uhr Johannisgasse Nr. 28.

Zu kaufen gesucht werden getragene Kleidungsstücke, Schuhwerk, Wäsche, Betten, Meubles, Waffen, Uhren jeder Art, Pretiosen etc. Bestellungen gefälligst abgeben zu lassen kleine Fleischergasse Nr. 29, 1. Etage.

Ein altes Billard, welches noch im guten brauchbaren Zustande ist, wird mit allem Zubehör zu kaufen gesucht.

Darauf Reflectirende wollen ihre Adressen Rünggasse Nr. 1 parterre abgeben.

Zwölf Duzend gebrauchte billige Rohrstühle werden gegen baare Bezahlung zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein Angestellter von streng moralischer Handlungsweise sucht gegen Wechsel und 1 Lebenspolice von 1400 auf ca. 5 bis 6 Monat 150 bis 200. Außer den zu bestimmenden Zinsen wird eine gute Provision vergütet. Hierauf Reflectirende wollen ihre Adressen in der Expedition dieses Blattes versiegelt unter G. H. gefälligst niederlegen.

Zum Schwung- und vortheilhafteren Betrieb eines kaufmännischen Geschäftes werden einige hundert Thaler auf etliche Jahre zu mäßigen Zinsen zu leihen gesucht. Alles Nähere mündlich. Adressen sind mit H. Jk. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ende Februar 1851 werden 7—8000 1/2 gegen gute Hypothek durch mich zu verleihen sein.  
Dr. Schmitt.

## Capitalverleihung.

Für Michaelis d. J. habe ich noch 9000 Thlr., die auch in einzelne Posten getrennt werden können, gegen Pfandhypothek auszuleihen. Adv. **Scheidhauer**, Klostersgasse Nr. 14.

Ein thätiger Geschäftsmann, welcher ausgebreitete Bekanntschaft hat, sucht noch eine **Del-Agentur** und bittet man gefällige Offerten sub W. sen. poste restante Chemnitz franco einzusenden.

### Gärtner gesucht.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Gärtner, welcher ein kleines Jagdrevier mit begeben und die Bedienung verrichten muß, wird auf dem Rittergut Wengelsdorf bei Dürrenberg gesucht, woselbst sich persönlich zu melden.

Gesucht wird ein junger kräftiger Mensch von 18 bis 20 Jahren als **Laufbursche** oder **Markthelfer**, welcher wegen seiner Ehrlichkeit und Fleißes genügende Zeugnisse beibringen kann. Näheres in der Luxus-Papierfabrik von **Bartsch & Dandert** am Markte.

Gesucht. Ein tüchtiger **Kellner**, welcher gute Zeugnisse aufzuweisen hat, findet sofort Dienst im **Feldschlößchen**.

Wir suchen einen **wohlerzogenen Knaben** mit den nöthigen Vorkenntnissen zur **Erlernung der Handlung**. **Bartsch & Dandert**.

Gesucht. Ein tüchtiger **Kellner**, mit guten Attesten empfohlen, kann zum 1. Sept. Anstellung finden. Zu erfragen **Hainstraße Nr. 31** im Keller.

Ein unverheiratheter ordentlicher Mann, welcher gut mit Kellerarbeiten umzugehen versteht, findet zum 1. September als **Markthelfer** eine gute dauernde Stellung in der **Italiener-Waaren- und Weinhandlung** von **Carl Kramm** in Halle a./S.

## Ein Laufbursche

im Alter von 15—16 Jahren, im Rechnen und Schreiben geübt, wird gesucht in der **Leihbibliothek** von **E. F. Schmidt**, Universitätsstraße.

Gesucht wird sogleich ein **Bursche**, der mit Pferden umzugehen weiß, **Dresdner Straße Nr. 31**.

Gesucht wird zum 1. September ein **Bursche** von 16 bis 17 Jahren zu häuslicher Arbeit, welcher ehrlich und fleißig ist. Zu erfragen im **Läubchen** in **Anger**.

Gesucht wird zum 1. Sept. ein junger Mensch, welcher mit Pferden umzugehen weiß, bei **Bartmann** im **Sosenthal**.

Gesucht wird ein **Bursche** von 13 bis 14 Jahren, dauernde Beschäftigung, **Dresdner Straße Nr. 29** bei **E. F. E. Müller**.

Gesucht. Noch einige in **Pugarbeiten** geübte **Demoiselles**, so wie auch solche, welche das **Pugmachen** erlernen wollen, werden sofort angenommen **Petersstraße Nr. 8**, 1. Etage.

Junge Mädchen, die das **Blumenmachen** erlernen wollen, können sich melden in der **Blumenfabrik** von **Erhardt & Grimme**.

Eine erste **Demoiselle**, welche **Hüte** fertig und sauber arbeitet, findet Beschäftigung bei **E. Schmidt**, **Markt Nr. 8**, 1. Et.

Geübte **Plattstickerinnen** und **Filetstickerinnen** können Beschäftigung erhalten **Zeiser Straße Nr. 20**, 2 Treppen.

### \* Köchlingesuch.

Eine durchaus zuverlässige, perfecte Köchin wird zum 1. Octbr. auf ein Rittergut nahe bei **Leipzig** gesucht. Nur mit guten Zeugnissen Versehene haben sich zu melden **Dresdner Straße Nr. 3**, 3 Treppen.

Gesucht wird zum 1. September ein ordnungsliebendes, fleißiges **Dienstmädchen** **neue Straße Nr. 13**, 2. Etage.

Ein ordentliches **Dienstmädchen**, das mit den besten Zeugnissen versehen sein muß, kann sich melden **Mittelstraße Nr. 3**, 2. Et.

Gesucht wird ein **Kindermädchen** zu aller häuslichen Arbeit zu dem 1. oder gleich **Neukirchhof Nr. 9**, 3 Treppen.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein im **Kochen** erfahrenes, mit guten Zeugnissen versehenes **Dienstmädchen** **Frankfurter Straße Nr. 48** parterre.

Gesucht wird zum 1. September ein ordentliches, reinliches, mit guten Attesten versehenes **Dienstmädchen** **K. Fleischberg**, 21/242.

Gesucht wird zum 1. September ein **Dienstmädchen**, welches sich keiner Arbeit scheut, **Kupfergäßchen Nr. 3**.

Gesucht wird ein **Dienstmädchen**, das auch nähen kann. Das Nähere **Neukirchhof Nr. 6**, 4 Treppen.

Gesucht wird sogleich oder zum 1. September ein Mädchen, welches sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht. Näheres **Nicolaistraße Nr. 20**, 1. Etage.

Gesucht wird zum 1. September ein **Dienstmädchen** **Ritterstraße Nr. 44**, 3 Treppen vorn heraus.

Gesucht wird zu sofortigem Antritte ein solides Mädchen zu einer leichten und anhaltenden Beschäftigung. Näheres bei Herrn **Knopfmacher Großmann**, **Markt, Kederleins Haus**.

Ein ordentliches, in häuslichen Arbeiten und **Kochen** erfahrenes **Dienstmädchen** wird bis zum 1. September zu mietzen gesucht. Das Nähere **Petersstraße**, **goldner Hirsch**, 1. Etage.

Gesucht wird zum 1. September ein reinliches ordentliches **Kindermädchen** **Petersstraße**, **goldner Hirsch** in der **Wirthschaft**.

Eine mit guten Attesten versehene Köchin, so wie ein brauchbares **Kindermädchen** finden sofort oder längstens bis 1. Septbr. Unterkommen **Brühl Nr. 6**, 2. Etage.

Gesucht werden zum 1. September 2 Mädchen, eins für die Küche und eins für die Stube. Nur solche, welche längere Zeit mit gutem Betragen bei einer Herrschaft gedient, haben sich zu melden mit **Buch** im **Sommerlogis** in **Stötteritz**, **Ecke der Schmiedegasse**.

Gesucht wird zum 1. September ein freundliches Mädchen zu einem Kinde **Nicolaistraße Nr. 34**, 3 Treppen bei **Pütter**.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein Mädchen zur **Aufwartung**. Das Nähere **Nicolaistraße Nr. 31**, im Hofe drei Treppen, zwischen 3—5 Uhr **Nachmittags**.

Gesucht wird ein ordentliches **Dienstmädchen** **große Fleischer-gasse Nr. 21** bei **E. F. Thiede**.

Gesucht wird wegen Krankheit sogleich oder zum 1. Septbr. ein **Kindermädchen** **Frankfurter Straße Nr. 10**, parterre.

Gesucht wird ein ordentliches **Dienstmädchen** zum sofortigen Antritt **Katharinenstraße Nr. 6** beim **Hausmann**.

Gesucht wird sogleich oder zum 1. September ein **Dienstmädchen** **Böttchergäßchen Nr. 3**, 1 Treppe.

Gesucht wird zum 1. Sept. ein ordnungsliebendes Mädchen, welches mit **Kindern** umzugehen weiß, **Hall. Gäßchen 12**, 2 Tr.

Gesucht wird zum 1. September ein **Kindermädchen** **Nicolai-kirchhof Nr. 5**, 3 Treppen.

Gesucht wird zum 1. Sept. ein ordentliches **Dienstmädchen**, welches aller häuslichen Arbeit vorstehen kann, **Thomasikirchhof 8**.

Gesucht wird ein Mädchen zu **Kindern** und häuslicher Arbeit und kann den 1. Septbr. antreten **Reichstraße Nr. 22**, 3. Etage.

Gesucht wird ein Mädchen zum sofortigen Antritt **Reichstraße Nr. 19**.

Gesucht wird sogleich ein Mädchen für die Küche **Ritterstraße Nr. 14**, im Hofe quervor 2 Treppen.

Ein Mädchen kann einen Dienst erhalten. **Hospitalstraße Nr. 12** zu erfragen.

Zum 1. Septbr. wird ein Mädchen, nicht von hier, in Dienst gesucht, und können sich melden **gr. Windmühlenstr. 3**, 2 Treppen.

Ein **Dienstmädchen**, welches auch gut mit **Kindern** umzugehen versteht, wird zum 1. Sept. gesucht **K. Fleischberg**, **Nr. 16**, 3 Tr.

Ein junges Mädchen wird zu häuslicher Arbeit vom 1. Sept. d. J. an gesucht **Rosplatz Nr. 12**, rechts 2 Treppen.

Ein **Dienstmädchen**, mit guten Zeugnissen versehen, wird noch zum 1. Septbr. gesucht **lange Straße Nr. 11**, 2 Treppen links.

Ein gesunder und kräftiger junger Mensch, der in verschiedenen Branchen gearbeitet hat, sucht eine Stelle als **Hausmann** oder als **Markthelfer**. Adressen unter **A. B. 24** bittet man in der Expedition dieses Blattes niederzuliegen.

Ein gebildeter junger Würtemberger, der franz. und engl. Sprache mächtig, gegenwärtig in Lausanne, wünscht zu seiner weitem kaufmännischen Ausbildung auf hiesigem Plage in einem achtbaren Hause ausgenommen zu werden. Mangel an Bekanntheit ist die Veranlassung zur Wahl dieses Wegs. Jede gewünschte Auskunft kann sogleich ertheilt werden und bittet man gefällige Anfragen unter Chiffre R. G. Hainstraße Nr. 32 abzugeben.

Une Demoiselle de la Suisse française qui habite l'Allemagne depuis plusieurs années, souhaiterait entrer dans une famille respectable pour enseigner le français à de jeunes enfants.

S'adresser pour de plus amples informations jardin **Lehmann** 3me maison au second à gauche à Leipzig.

Eine anständige kinderlose Frau, zwar in vorgerückten Jahren, jedoch rüstig, dabei an größte Sparsamkeit und Ordnung gewöhnt, sucht einen Dienst hier oder auswärts, und könnte der Antritt zu jeder gewünschten Zeit erfolgen. Adressen werden angenommen bei Frau Postsecretair **Särtel**, Holzgasse Nr. 4, 1 Treppe.

**Gesuch.** Ein anständiges, ordentliches Mädchen, 20 Jahre alt, nicht von hier, welches gut nähen, zeichnen, stricken kann, auch in jeder anderen Arbeit wohlverfahren ist und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht zum 1. September bei einer anständigen Herrschaft einen Dienst als Jungemagd oder auch für alles. Zu erfragen Zeitzer Straße Nr. 18, 2 Treppen.

Eine anständige Person, nicht von hier, wünscht eine Stelle zur Hälfte der Hausfrau oder als Wirthschafterin bei einem alten Herrn oder Dame, unterzieht sich gern häuslichen Arbeiten. Näheres zu erfragen Raundörschen Nr. 10 parterre.

Ein Mädchen, das in der Küche nicht unerfahren und sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht, sucht zum 1. September einen Dienst. Zu erfragen Hainstraße Nr. 12 im Ortgewölbe.

Ein Mädchen, im Kochen, so wie in allen weiblichen Arbeiten erfahren, sucht Verhältnisse halber unter bescheidenen Ansprüchen zum 1. October einen Dienst, am liebsten als Köchin. Zu erfragen Neutirchhof Nr. 43, 2 Treppen.

**Gesucht** wird zum 1. October von einer mit guten Zeugnissen versehenen Jungemagd ein anderweitiger Dienst. Zu erfragen Schuhmachergäßchen Nr. 9 im Gewölbe.

Ein anständiges Mädchen, welches gut empfohlen wird, sucht zum 1. September oder 1. October einen Dienst für Jungemagd oder auch in ein Verkaufsgeschäft.

Näheres zu erfragen Grimma'sche Straße bei **Madame Druggulin** im Nüzengeschäft.

Eine wohlverfahrne Köchin von gesehenen Jahren, nicht von hier, die aber hier schon zwei Jahre im Dienste gestanden hat, welche gute Atteste aufzeigen kann, sucht einen Dienst bis den 1. October. Zu erfragen in der Nicolaisstraße Nr. 47, in dem 1. Durchgange in der 2. Stube bei **Madame Schneider**.

Für ein gebildetes junges Mädchen von Stande wird bei einer anständigen Familie in der Nähe von Leipzig ein Unterkommen gesucht, wo sie der Hausfrau in der Wirthschaft an die Hand gehen kann. Wenn wird man ein entsprechendes Kostgeld gewähren und bittet Adressen mit den näheren Bestimmungen in der Expedition dieses Blattes, gezeichnet U. & X. § 6, niederzulegen.

Ein solides Mädchen vom Lande sucht einen Dienst zum 1. September. Zu erfragen alte Burg Nr. 7, 1 Treppe.

Ein anständiges Mädchen, nicht von hier, welches schneidern, weihnähen und plätten kann und bereits 9 Jahre als Jungfer gedient hat, wünscht eine ähnliche Stelle oder auch als Ladenmädchen.

Näheres Reichstraße Nr. 52, 2 Treppen.

Eine perfecte Köchin, welche auch Hausarbeit mit übernimmt, sucht Verhältnisse halber zum 1. Octbr. einen Dienst. Näheres Goldhahnäßchen Nr. 8, 4 Treppen.

Eine gewandte und solide Frau ersucht Familien, welche gefunden sind, Wäsche außer dem Hause waschen zu lassen, die Adresse gefälligst Petersstraße Nr. 3 abzugeben im Wilschank.

**Zu mietzen** gesucht wird zu Michaelis ein Logis von 2 bis 3 Stuben in der innern Stadt im Preise von 80 bis 100 Thlr. Adressen erbittet man bei Hrn. Restaurateur **Kircken**, Petersstr.

**Zu mietzen** gesucht wird von stillen Leuten ein kleines Familienlogis in der Hainstraße, Brühl oder Katharinenstraße. Adressen bittet man gefälligst beim Portier im Hotel de Pologne, P. H. gezeichnet, abzugeben.

**Zu mietzen** gesucht wird von einem anständigen Mädchen bei einer soliden Familie ein meublirtes Stübchen ohne Bett in dem Preise von 12—14 Thaler. Adressen mit H. L. bezeichnet bittet man in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

**Zu mietzen** sucht zwei Zimmer von Michaelis an **Adv. Anschütz**, Brühl Nr. 71.

**Gesucht** wird von einem soliden jungen Kaufmann bis zum 15. September in der Stadt oder innern Vorstadt ein Logis, bestehend in Wohn- und Schlafzimmer mit Aufwartung und gut meublirt. Adressen mit Preisangabe sind niederzulegen bei Herrn **S. Schindler** in Kochs Hof.

**Gesucht** wird eine anständig meublirte Wohnung, wo möglich in 1. Etage, von 3 Zimmern, einigen Kammern nebst Stallung für 2 Pferde in der Petersvorstadt vom 1. Septbr. an durch **Carl Schubert**, Burgstraße Nr. 24.

**Gesucht** wird vom 1. Septbr. an ein meublirtes Logis, bestehend aus 2—3 Stuben, 3 Kammern und wo möglich Stallung für 2 Pferde, in der Nähe des bayerischen Bahnhof, der Zeitzer und Windmühlenstraße. Adressen sind niederzulegen bei **Weidenhammer & Sehardt**.

**Gesuch.** Ein kleines Familienlogis wird zu mietzen gesucht im Preise von 34—36 Thlr. Adressen abzugeben beim Schleifermeister **Kullmann** in Hohmanns Hof.

**Gesucht** wird zum 1. October ein Garçon-Logis, Stube nebst Schlafcabinet, in der Vorstadt. Adressen bittet man in der Expedition dieses Blattes unter Chiffre A. B. § 100 abzugeben.

Ein pünctlich zahlender lediger Mann sucht ein meublirtes Zimmer nebst Schlafgemach (vorn heraus) in der Peters-Vorstadt zu mietzen. Adressen beliebe man in der Expedition dieses Blattes unter Chiffre A. B. abzugeben.

Ein Familienlogis, vor oder zu Michaelis zu beziehen, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör, wird von einer anständigen, pünctlichzahlenden, kinderlosen Familie, am liebsten Dresdner Vorstadt, gesucht. Adressen unter C. T. bittet man in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein paar stille pünctlich zahlende Leute suchen zu Michaelis ein kleines Logis zu 20 bis 24 Thlr. Adressen bittet man abzugeben Königsplatz Nr. 15, im Hofe 2 Treppen.

**Vermietzung.** Ein kleines Familienlogis ist zu Michaelis zu beziehen Weststraße Nr. 1656.

**Zu vermietzen** sind sofort: ein geräumiges Local, das sich sehr gut zu einer Fabrik oder Niederlage für trockene Waaren eignet, so wie mehrere Familienlogis im Preise von 24 bis zu 40 Thlrn. Zu erfragen Pleißengasse Nr. 9 parterre.

**Zu vermietzen** ist am Königsplatz Nr. 14 eine schöne große Stube, meublirt, mit freundlicher Aussicht, und kann sofort bezogen werden. Näheres daselbst 4. Etage.

**Zu vermietzen** ist zu Michaelis am Daperischen Platz Nr. 2B eine mittlere Familienwohnung von 3 Stuben nebst Zubehör und daselbst parterre zu erfahren.

**Zu vermietzen** sind zu Michaelis zwei Familienlogis eine Treppe hoch in Neuschönfeld. Das Nähere zu erfahren Pleißengasse Nr. 5 parterre.

**Zu vermietzen** ist ein meublirtes Parterrelogis, vorn heraus, aus Stube und Kammer bestehend, an einen oder zwei ledige Herren in Reichels Garten, Thesings Haus Nr. 5/1639.

**Zu vermietzen** ist von Michaelis d. J. an ein Familienlogis im Preise von 75  $\text{fl}$  in dem „Rosentanz“ durch **Adv. Georg Soering**.

**Zu vermietzen** ist ein kleines Logis an ein paar stille Leute ohne Kinder. Das Nähere Ritterplatz Nr. 17 parterre.

**Zu vermietzen** ist ein Familienlogis Neuditzer Straße Nr. 5. Näheres eine Treppe beim Wirth.

Hierzu eine Beilage.



**Vermiethung.**

Es sollen die in dem an der Holzgasse allhier sub Nr. 249b gelegenen Hause befindlichen beiden Parterre-Stuben nebst den darüber befindlichen Kammern mittelst Reistgebots, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten und jeder andern Verfügung, bis auf einvierteljährliche Aufkündigung von jetzt an vermiethet werden.

Mietlustige haben sich daher **den 20. August d. J.** früh um 11 Uhr bei der Rathsstube zu melden und ihre Gebote zu thun, auch sodann weiterer Resolution sich zu gewärtigen. Leipzig den 5. August 1850.  
Der Rath der Stadt Leipzig.  
Berger.

**Vermiethung.** Ein gut meublirtes Zimmer mit Schlafkammer ist sogleich oder später zu vermieten Ritterstr. Nr. 36, 3 Tr.

**Zu vermieten** ist eine zweite Etage, ganz neu tapezirt und gemalt, enthaltend 4 Stuben, 3 Kammern, Küche nebst Zubehör und Garten, Grenzstraße Nr. 69 bei Schubarth, nahe am Dresdner Thore.

**Zu vermieten** ist ein Logis an ordentliche Leute Webergasse Nr. 13. Parterre zu erfragen.

**Zu vermieten** ist ein in bestem Zustande befindliches Familienlogis zu 85 Thlr.; es besteht aus 3 Stuben, Küche, Kammern, Keller &c. Näheres bei

**C. F. Kunze**, große Fleischergasse Nr. 27.

**Zu vermieten** und zu Michaelis zu beziehen ist ein Parterre von Stube, zwei Kammern, Küche, nach der Zeiger Straße heraus, Alles unter einem Verschluss. Näheres hohe Str. 18, 1 Tr.

**Zu vermieten** sind Lauchaer Straße Nr. 10 B zwei Familienlogis mit allem Zubehör und Garten; eins sogleich und eins zu Michaelis. Das Nähere beim Hausmann daselbst.

**Zu vermieten** ist am Thomaskirchhofe Nr. 8 ein kleines Familienlogis für 38 Thlr. jährlich. Näheres parterre.

**Zu vermieten** ist zu Michaelis ein freundliches Dachlogis von 2 Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör in einem Verschluss. Näheres Erdmannstraße Nr. 15 im hohen Parterre.

**Zu vermieten** ist in der Nähe der Eisenbahnhöfe ein mittleres Familienlogis.  
Zu erfragen am untern Park Nr. 9, 1 Treppe.

**Zu vermieten** ist sogleich oder zu Michaelis ein kleines Logis Frankfurter Straße Nr. 18.

Eine große erste Etage auf dem Neumarkte, zu einem Waarenlager passend, ist von Michaelis d. J. an für einen billigen Preis zu vermieten durch **Adv. Georg Goering**.

Eine elegant eingerichtete, gut erhaltene 2. Etage von 9 Stuben, großer heller Küche mit Kochmaschine &c., nebst Garten, in der schönsten Lage der Marienvorstadt, ist wegen Ortsveränderung von Michaelis ab oder auch noch früher verhältnißmäßig billig zu vermieten durch **Carl Schubert**, Burgstraße Nr. 24.

Ein Wohnhaus, 5 Stuben und 1 Kammer enthaltend, in der besten Lage an der Frankfurter Chaussee, worin bis jetzt ein schwunghaftes Geschäft betrieben worden, ist vom 1. October d. J. durch den Aufseher **Landgraf** auf der großen Funkenburg zu vermieten.

Eine ganz neu eingerichtete und frisch decorirte, nach Morgen und Mittag gelegene 2. Etage mit großem Vorsaal, 8 Stuben, 7 Kammern und großer Küche &c. in der innern Stadt ist zu vermieten und kann sogleich bezogen werden.  
Das Nähere zu erfragen bei **Adv. Georg Goering**, Neumarkt Nr. 9.

Ein freundliches Gewölbe mit Schreibstube und Niederlage, in lebhaftester Lage der innern Dresdner Straße, ist für 200  $\text{f}$  zu vermieten durch **Carl Schubert**, Burgstraße 24.

**Zu vermieten** ist eine freundlich meublirte Stube sofort oder später an ledige Herren bei **H. Köppling**, Barfußmühle.

**Zu vermieten** ist an einen soliden Herrn ein anständig meublirtes Zimmer nebst Schlafgemach, Aussicht nach der Promenade, Place de repos, Haushür Nr. 5, 3 Treppen.

**Zu vermieten** ist eine freundlich gelegene Stube. Näheres Friedrichstraße Nr. 24, 1 Treppe links.

**Zu vermieten** ist zum 1. Sept. eine gut meublirte Stube mit Alkoven mit freundlicher Aussicht Neulirchhof 14, 4. Etage.

**Zu vermieten** und sogleich zu beziehen ist ein freundlich meublirtes Zimmer mit oder ohne Bett Poststraße Nr. 3, 1 Tr.

Zwei freundliche Zimmer nach der Promenade sind mit oder ohne Betten, auch als Schlafstellen zu vermieten kleine Fleischergasse Nr. 13, 4 Treppen hoch.

Eine Stube mit Kammer, meublirt, ist sogleich oder zum Ersten zu vermieten Kopplatz Nr. 11, Seitengebäude rechts 2 Treppen.

Zwei freundliche Schlafstellen sind zu vermieten an solide Herren Hainstraße Nr. 26, 2. Etage vorn heraus.

**Accordion.** Billet: Ausgabe. Dienstag den 27. August letzte Sommer-Ballnacht. Der Vorst.

Zum Privatunterricht in jedwedem Tanze, den ich fortwährend einzelnen als auch unter mehreren Personen schnell und zu jeder Tageszeit erteile, empfehle ich mich einem geehrten Publicum der fernern gütigen Beachtung hiermit ergebenst. **Ed. Sauer**, Inselstraße Nr. 5.

**Tanzunterricht** in **Kaysers Salon**. Es können noch an dem heutigen Cursus Herren und Damen theilnehmen. Anfang 7 Uhr. **L. Werner**, Tanzlehrer.

**Großer Kuchengarten.**

Da in Folge der ungünstigen Witterung das für Sonnabend annoncirte **grosse Kuchenfest**,

verbunden mit **Extra-Concert**, nicht stattfinden konnte, so beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß solches

**Donnerstags den 22. d. M.** auf dieselbe Weise gefeiert werden soll, und beziehe mich deshalb auf meine frühere Anzeige vom Sonnabend. Um recht zahlreichen Besuch bittet ganz ergebenst **Sustad Sobl**.  
Entrée für Herren 2 1/2 Ngr., Damen frei.

**Marien-Brunnen.**

Heute zu Wildpret mit Weinkraut, gekochtem Schinken mit Karthäuserklößen, Wiener Eierkuchen ladet ergebenst ein **L. Müller**.

**Brandbäckerei.**  
Heute Mittwoch ladet zu Kirsch-, Aepfel-, Pflaumen-, Dresdner Gieß- und verschiedenen Sorten Kaffeekuchen ergebenst ein **C. Grutschel**.

**Gasthof in Lindenau.**

Zu Allerlei mit Cotelette nebst verschiedenen anderen Speisen lade ich heute ergebenst ein. **C. Jahn**.

**Gosenthal.**

Heute Speckkuchen, wozu ergebenst einladet **Carl Bartmann**.

## Die Gesellschaft „Der Turner“

hält ihr zweites Vergnügen Sonntag den 25. Aug. in Eutrichs im **Commersalon** des Hrn. Höhne und ladet Freunde gefelligen Vergnügens dazu ein. Billets zu 5 Ngr. (f. Herr u. Dame) sind zu haben in der Exped. d. Reiseisens, in der Vereinschneiderei, Brühl 63, bei Hrn. Restaurateur E. Beyer, Neumarkt 11 u. an der Cassé. Das Concert beginnt 3 Uhr, die Ballmusik um 6 Uhr. **Der Vorstand.**

Vorläufige Anzeige.

### Schützenhaus.

Freitag den 23. August a. c. **Großes Concert zum Besten der Schleswig-Holsteiner vom Musikchor des 4. Bataillons Leipziger Communalgarde.** **W. Herfurth. • C. Hofmann.**



Schützenhaus.

Heute **X. Extra-Concert** im Garten (bei ungünstiger Witterung im Saale), gegeben von dem Musikchor des Director **Julius Lopitzsch.**

**Programm.** Abtheilung I. 1) Ouvert. zur Op. Rosamunde v. Franz Schubert. 2) Chor, Scene u. Cavatine a. d. O. Norma v. Bellini. 3) Abendsterne, Walzer v. Jos. Lanner. 4) Ouvert. z. O. Prinz Eugen v. G. Schmidt. 5) Arie a. d. O. Attila v. Verdi. 6) Erinnerung an Schleswig-Holstein, Galopp v. Nützer. Abtheilung II. 7) Ouvert. z. O. Martha v. Flotow. 8) Arie a. d. O. Montaltieri v. Baccilieri. 9) Wiener Kreuzer-Polka v. Joh. Strauss. 10) Introd., Thema u. Var. f. d. Clarinette v. F. David. 11) Finale a. d. O. Stradella v. Flotow. 12) Traumbilder, Fantasie v. Lumbye.

Anfang 7 Uhr. Entrée für Herren 2 1/2 Ngr., Damen haben freien Eintritt.

**Heute Mittwoch zum Erntefeste in Stötteritz großes Concert und brillante Illumination des Gartens,** wobei ich mit Allerlei, Kal, Ente mit Weinkraut, Gänsebraten, gespickter Rindblende mit gebackenen Kartoffelkloßchen etc., Pflaumen-, Kirsch-, Johannisbeer-, Spritz- und diversen Kaffeekuchen aufwarten werde. Anfang des Concerts 5 Uhr. **Schulze.**

### Felsenkeller bei Lindenau.

Heute Mittwoch **Concert** vom Musikchor des 4. Bataillons Leipziger Communalgarde. **W. Herfurth, Director.**

### Feldschlößchen.

Heute Mittwoch Gesellschaftstag, wobei ich mit delicates Speckkuchen und einem Töpfchen Eiskellerbier aufwarten werde. Zugleich empfehle ich auch meine sehr gut eingerichtete Kegelbahn.

**Glysiun.** Heute eröffne ich mein auf's Freundlichste neu decorirtes Local und bitte um gütigen Besuch. **J. A. Kranitzky.**

**Glysiun.** Heute früh ladet zu Speckkuchen, so wie zu einem Töpfchen Baiserisch aus der Kurischen Brauerei zu Nürnberg höflichst ein **Kranitzky.**

Heute früh von 9 Uhr an Speckkuchen, wozu ergebenst einladet **J. C. Rudolph, große Fleischergasse.**

Heute früh Speckkuchen, wozu ergebenst einladet **J. Bierer, Schuhmachergäßchen Nr. 10.**

Zum heutigen Schlachtfeste ladet ergebenst ein **G. F. Schatz, Ritterstr. 44.**

### Oberschenke in Gohlis.

Heute Mittwoch ladet zu verschiedenen warmen Speisen und guten Getränken ergebenst ein und bittet um zahlreichen Zuspruch **J. S. Böttcher.**

**Einladung.** Morgen Donnerstag den 22. August ladet zum Schlachtfest ganz ergebenst ein **Carl Sorge.**

Heute Schlachtfest bei Witwe Peters, Galleisches Gäßchen Nr. 11.

Heute Mittwoch Schlachtfest bei **W. Scholz, Frankfurter Straße Nr. 49.**

Morgen Schlachtfest, wozu ich ein Töpfchen echt Culmbacher und Lagerbier empfehlen kann. **C. A. Richter zur grünen Linde.**

Heute früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei **J. S. Pöhler, Klostersgasse.**

Heute früh 1/2 9 Uhr ladet zum Speckkuchen ergebenst ein **Carl Sand, Poststraße Nr. 7.**

Heute früh 1/2 9 Speckkuchen bei **C. F. Sand, Reichstraße Nr. 11.**

Morgen früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei **August Seube, Nicolaisstraße Nr. 6.**

Heute früh 1/2 9 Uhr Speckkuchen bei **Blöding, Servandgäßchen Nr. 1.**

Heute früh ladet zu Speckkuchen ergebenst ein **Frieder. verw. Ackermann, Petersstraße Nr. 37/28.**

**Verloren.** Ein braunledernes, mit Stahlkante und einem etwas defecten Drückschloß versehenes, inwendig roth gefüttertes, drei Fächer enthaltendes Porte-monnaie, als solches auch auf der einen Außenseite bezeichnet, ist mit einem Inhalte von 2 Thlr. Papiergeld vergangenen Montag in der Mittagsstunde von 1—2 Uhr in der Grimma'schen Straße verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbiges gegen ein Douceur Katharinenstraße Nr. 10, 3 Treppen baldigst abzugeben.

**Verloren** wurde am Sonntage in Böbiger oder auf dem Wege nach Connewitz ein kleiner Geldbeutel mit circa 7 Thlr. Inhalt. Der Finder wird gebeten, selbigen gegen angemessene Belohnung Dresdner Straße Nr. 62 im Gewölbe abzugeben.

**Verloren** wurde von einem Schuhmacherlehrling auf der gr. Windmühlenstraße ein Zeugstiefel. Es wird sehr gebeten, selbigen bei dem Schuhmacherstr. **Rising** auf der Zeiger Straße Nr. 9, 2 Treppen hoch gegen Belohnung abzugeben.

**Stegen** geblieben ist Geld, in ein Stückchen Papier gewickelt. Der sich legitimirende Eigentümer kann es daselbst gegen Insertionsgebühren in Empfang nehmen in der Bude an Auerbachs Hof bei **C. W. Hermann, Radlermeister.**

**Stegen** gelassen ist am Dresdner Thore ein schwarzer Regen-schirm. Segen eine Belohnung abzugeben lange Straße Nr. 18.

**Gefunden** wurden zwei Bücher. Der sich legitimirende Eigenthümer kann selbige gegen Infectionsgebühren Thomaskirchhof Nr. 21 abholen.

**Gefunden** wurde den 7. d. M. ein Umschlagetuch und kann in Empfang genommen werden Brühl Nr. 18 beim Schneidermeister **Sackstrass**.

**Zugelaufen** ist ein brauner Hund mit Halsband ohne Steuerzeichen, Rauchwaarenhalle, im Hofe links 1 Treppe.

Dem Präsidenten der August-Gesellschaft gratuliren zu seinem heutigen 25jährigen Wiegenfeste von ganzem Herzen die Mitglieder der Biervertheilungs-Commission des deutschen Reichs.

B. S. E. S. S. E. B. K. B. K. E. R. H. N. W.

Unserm guten „August“ **Carl Eichner** gratuliren zu seinem heutigen 20. Wiegenfeste von ganzem Herzen seine Freunde **L. S. S. — A. S.**

## 21. C. Bergers Restauration.

### S.-A. Schützenhaus.

Den beiden geehrten Gesangsvereinen sage ich für die am 17. d. M. mir dargebrachte freundliche Ueberraschung meinen besten Dank. Leipzig den 21. August 1850. **Robert Julius S.-sch.**

Heute haben wir 3  $\text{fl}$  10  $\text{kr}$  an Herren **Brückner & Lampe** abgeliefert, welche am Sonntag bei dem Kränzchen in Eutritzsch zum Besten für Schleswig-Holstein angekommen, wofür wir unsern Sebern freundlichst danken. Den 19. Aug. **F. W. W. K.**

Allen unsern Freunden und Bekannten rufen wir bei unserer Abreise von Leipzig ein herzliches Lebewohl zu.

**W. Rebelthan. C. Müller. J. Schäfer.**

Verlobungsanzeige.

**Emilie Voersch.**

**Hermann Schmertsoch.**

Leipzig den 18. August 1850.

Heute am Morgen wurden wir durch die glückliche Ankunft eines kräftigen Knaben hoch erfreut.

Am 20. August. **S. und Th. Sanger.**

Heute wurde meine liebe Frau **Louise** geb. **Obrtmann** von zwei gesunden Mädchen schnell und glücklich entbunden.

Leipzig den 20. August 1850.

**Adolph Cleves.**

Heute früh 6 Uhr verschied sanft unser guter Gatte, Vater, Bruder, Schwiegersohn und Schwager, **Carl Hermann Voesch**, im 36. Lebensjahre, welchen Verlust theilnehmenden Freunden und Bekannten hierdurch anzeigen

Leipzig den 20. August 1850.

die Hinterbliebenen.

Am 18. d. starb zu Dresden Herr **Friedr. Emsmann** aus Eckartsberga. Seit 7 Jahren Reisender in meinem Geschäft, hat er sich durch seine seltene Treue und Anhänglichkeit an mein Haus meine Achtung und mein Vertrauen erworben, so daß sein plötzliches Dahinscheiden mich mit wahrer Betrübniß erfüllt hat.

Ein ehrendes Andenken werde ich ihm immer bewahren.

Leipzig den 20. August 1850.

**Friedr. Bernh. Schwabe.**

## Gustav-Adolf-Stiftung.

Der Leipziger Zweigverein zum Evangelischen Verein der Gustav-Adolf-Stiftung wird **Donnerstag den 22. August Abends 6 Uhr** im Saale der ersten Bürgerschule seine Localversammlung abhalten.

Gegenstände der Tagesordnung sind: 1) Geschäftsbericht; 2) Berathung über die aus dem Ertrage der diesjährigen Sammlungen zu unterstützenden evangelischen Gemeinden; 3) Wahl der Vertreter des Zweigvereins bei der am 27. u. 28. August zu Schneeberg abzuhaltenden Jahresversammlung des Leipziger Hauptvereins.

Indem wir die Mitglieder des Vereins, so wie jeden, der für die kirchliche Bedrängniß der evangelischen Glaubensgenossen unter den Katholiken ein Herz hat, hiermit ergebenst einladen, bemerken wir, daß für die Nichtmitglieder, so wie für Frauen die Gallerieen geöffnet sein werden.

Leipzig, am 18. August 1850.

Der Vorstand des Leipziger Zweigvereins zur **S.-A.-Stiftung.**

Der hiesige Local-Verein zur Gustav-Adolf-Stiftung hatte in den Jahren 1847, 1848 und 1849 sich darauf beschränkt, den Mitgliedern des Vereins Quittungen über die früher bewilligten Beiträge mit Bitte um deren Einlösung zu übersenden. In diesem Jahre hat er den Sammelmodus dahin abgeändert, daß er für jedes Haus der Stadt und Vorstadt ein besonderes Sammelbuch angelegt hat, daß dieses Sammelbuch alljährlich von Wohnung zu Wohnung umgeht, die auf diese Weise eingezichneten und gesammelten Beiträge von den Boten des Vereins abgeholt und über die Beträge von 10 Ngr. und darüber die Quittungen nachträglich ausgestellt und in den betreffenden Häusern abgegeben werden. Diese Quittungen berechtigen zugleich nach Maßgabe der Statuten zur Theilnahme an den Jahres- und Wahlversammlungen des Vereins.

Die auf diese Weise im jetzigen Jahre zum ersten Male in Umlauf gewesenen Bücher sind jetzt, mit wenigen Ausnahmen, zurück, auch die zu ertheilenden Quittungen den freundlichen Sebern zugesendet. Im Ganzen bekundet der Erfolg der Sammlung den erfreulichsten Sinn für die Zwecke des Vereins; denn wo die Herren Hausbesitzer oder ein anderer Bewohner des Hauses sich dem Umlaufe des Buches durch die einzelnen Wohnungen mit Eifer unterzog, da weist auch das betreffende Sammelbuch der Liebesgaben große und kleine nach, und in vielen Büchern, selbst innerhalb der ärmsten Stadttheile, begegnen wir häufig dem Scherflein der armen Witwe, wie der Liebesgabe des armen aber gerechten Mannes. Deshalb sagen wir Dank allen Denen, die da freudig gaben und allen Denen, die da freudig für uns wirkten!

Wohl ist an uns auch manches der Sammelbücher leer, oder, in Hinsicht auf die Menge der Bewohner in den betreffenden Häusern, nur kärglich ausgestattet zurück gekommen; in den meisten Fällen aber dürfen wir uns sagen, daß es auch hier nur an der Anregung und keineswegs an dem Sinne für die edeln Zwecke unsers Vereins gefehlt habe. In so mancher Wohnung hat man unsern Sammelbüchern verlangend aber vergebens entgegen gesehen; auch ist so manches frühere Mitglied unsers Vereins der Meinung gewesen, daß eben die frühere Mitgliedschaft das jetzige Einzeichnen in unsere Bücher unnöthig mache. Andere haben gewöhnt, eine Unterschrift binde auf längere Jahre hinaus. Obgleich dem nicht also ist, so ist doch durch dergleichen Mißverständnisse wider unsern Willen gar mancher freudige Geber übergangen worden.

Um aber Jedem, auch Denen, die noch von uns vermißt werden und doch sich nicht vermissen lassen wollen, zur Nachholung des Versäumten Gelegenheit zu geben, haben wir von heute an Sammelbücher ausgelegt bei den Herren

**Carl Wilh. Seyne**, Königsplatz Nr. 6,  
**Robert Schreckenberger**, Halleische Straße Nr. 15,  
**Theodor Schreckenberger**, Schützenstraße Nr. 24,  
**Weidenhammer & Gebhardt**, Petersstraße Nr. 4,  
**Louis Schinschky**, große Fleischergasse Nr. 15,  
**Gustav Kus**, Grimma'sche Straße, Mauricianum.

Diese Herren werden auch die kleinste Liebesgabe dankend für unsern Verein entgegen nehmen, wie auch über Mitgliedschaftsbeiträge sofort Quittung ausstellen.

Mögen somit noch recht Viele eingedenk sein des Wahlspruches unsers Vereins: „Lasset uns Gutes thun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen.“

Leipzig im August 1850.

Der Vorstand des Local-Vereins zur **Gustav-Adolf-Stiftung.**

Heute 2 1/4 Uhr entriß uns des unerbittliche Tod unsern geliebten Vatern und Vater Dr. Ludwig Jeschar. Sanft wie sein Leben war auch sein Tod. Obgleich es mir nicht vergönnt war, ihn in seiner Krankheit zu pflegen, so ist es doch beruhigend für mich, ihm die frommen Augen selbst ausdrücken gekonnt zu haben. Groß ist unser Schmerz und unersetzlich unser Verlust; doch hoffend und getröstet blicken wir auf zu dem, der Wunden schlägt und wieder heilt. Möge er auch um uns die Worte jenes großen Dichters bewahren: „Wem der Herr ein Leid beschieden, sei auch damit kindlich still zufrieden; ihn stützt Gottes Hand.“

Um stille Theilnahme bittet

Elise verw. Jeschar, geb. Seifert,  
im Namen der tiefbetrübten Hinterlassenen.

Leipzig am 20. August 1850.

Gestern Abend 5 3/4 Uhr entriß uns der unerbittliche Tod unser innig geliebtes Töchterchen. Dies Verwandten und Freunden zur Nachricht. Leipzig den 20. August 1850.

Carl Thieme.  
Pauline Thieme geb. Runge.

Den 5. Transport, einen Korb von 1 1/4 Star. (im Ganzen 12 1/4 Star.), mit Sazarethbedürfnissen habe ich gestern an das Hülfscomitè nach Altona durch die Güte der resp. Eisenbahn-Direction franko abgefandt. Um fernere gütige Verkäufe derartiger Gegenstände bittet höflichst Dr. Richter.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden die schmerzliche Nachricht, daß der Oberpostamts-Secretair J. G. Paetzel heute früh 5 Uhr an der Cholera verschieden ist. Leipzig den 20. Aug. 1850. Die tiefbetrübten Hinterlassenen.

**Nachruf**

unserem vieljährigen Freunde Friedrich Billing,  
† am 18. August 1850.

So hast auch Du plötzlich und unerwartet aus unserer Mitte scheiden müssen und wir stehen klagend und trauernd an Deinem Grabe, der Ruhestätte eines Niedermannes, der als Staatsbürger durch strengste Rechtlichkeit, als Familienvater durch Einfachheit und Häuslichkeit sich auszeichnete, als Freund mit Rath und That in edler Uneigennützigkeit uns bestand und in unseren geselligen Kreisen durch Heiterkeit und frohe Laune uns manche blühende Stunden des Lebens vergessen machte und rufen Dir, indem uns nur der einzige Trost auf ein dereinstiges Wiedersehen verbleibt, in dieser Wehmuth ein letztes Lebewohl! nach.

F. M. H. K. L. St. W. Z. Z.

**Angewommene Reisende.**

Altherrmann, Kfm. v. Berlin, St. Hamburg.  
Auberle, Kfm. v. Prag, St. Gotha.  
Anderich, Kfm. v. Posen, Palmbaum.  
v. Auberger, Obef. v. Berlin, gr. Blumenberg.  
Adams, Geisl. v. Luxemburg, Hotel de Bav.  
Beck, Hofrath, D. v. Karlsruhe, gr. Blumenb.  
v. Buddenbrock, Kglbes. v. Breslau, H. de Bav.  
Besser, Kfm. v. Altenburg, Münchner Hof.  
Brehmer, Fabr. v. Hannover, St. Hamburg.  
Boas, Banq. v. Schwetia, und  
Brauscher, Domherr v. Prag, Hotel de Pol.  
Baumann, Kfm. v. Gonnern, Hotel de Russie.  
Baerlacher, D. v. München, Münchner Hof.  
Casper, Kfm. v. Berlin, Hotel de Pol.  
Clere, Frau v. Altenburg, St. Nürnberg.  
Gammie, D. v. Prag, Palmbaum.  
Cepolus, Stud. v. Wien, Burgstr. 25.  
Chaus, Kfm. v. Mainz, und  
Carkowick, Obef. v. Warschau, Hotel de Bav.  
Cramer, Bädermstr. v. Krolsen, Stad Rom.  
Djiminaki, Obef. v. Warschau, und  
v. Dammig, Kglbes. v. Bremen, Hotel de Bav.  
Dieß, Frau v. Zwick, Stadt Rom.  
Domianus, Stud. v. Athen, Burgstr. 25.  
Döllinger, Kfm. v. Elberfeld, Kranich.  
Du Ranoff, Kfm. v. Plauen, St. Nürnberg.  
Domshke, Kfm. v. Wien, Stadt Wien.  
Ehardt, Kfm. v. Erfurt, St. Hamburg.  
Gogert, Kfm. v. Magdeburg, Palmbaum.  
Eibe, Lehrer v. Grimma, hl. Hof.  
Eisenhut, Kfm. v. Annaberg, Stadt Rom.  
Fischer, Kfm. v. Reschenbach, Hotel de Bav.  
Fränkel, Kfm. v. Berlin, Palmbaum.  
Frühling, Frau v. Bremen, gr. Blumenberg.  
Greviano, Part. v. Bukarest, und  
Großmann, Kfm. v. Halle, Palmbaum.  
Günzel, Part. v. Prag, Hotel de Pol.  
Gonnemann, Frau v. Nürnberg, und  
Grüner, Kfm. v. Magdeburg, St. Gotha.  
Günther, Kfm. v. Reschenbach, und  
Gagel, Kfm. v. Lyon, Hotel de Bav.  
Gühne, Kfm. v. Siebenbrunn, gr. Baum.  
Goldschmidt, Frau v. Berlin, Stadt Rom.  
Gerber, Kfm. v. Bern, Kranich.  
Geygare, Rent. v. London,  
Güßler, Kfm. v. Grimmitzschau,  
Goyer, Kfm. v. Frankfurt am Main,  
Gahn, Hofbuchhldr. v. Hannover, und  
Gahn, Frau v. Magdeburg, Hotel de Baviere.  
Herrmann, Lehrer v. Dölzsch, Brühl 54.  
Henke, Justizrath v. Erfurt, Hotel de Pol.  
Hesler, Goldarbeiter v. Torgau, Universitätsstr. 22.  
Hager, Kfm. v. Gilemburg, Rohrs H. garni.  
Heinemann, Kfm. v. Hannover, St. London.  
Jacoby, Kfm. v. Berlin, und  
Jede, Frau v. Sandberg, Hotel de Baviere.  
Knabe, Uhrmacher v. Nordhausen, Palmbaum.

Kranse, Kfm. v. Annaberg, Stadt Wien.  
Knoch, Fabr. v. Hirschberg, St. Nürnberg.  
v. Klaffen, Part. v. London, und  
Kefler, Kfm. v. Würzburg, Hotel de Russie.  
Kato, Insp. v. Chemnitz, St. Hamburg.  
Köhler, Kfm. v. Zwickau, goldner Hahn.  
Käfferlin, Kfm. v. Franck a/M., Hot. de Bav.  
Kraßer, Kfm. v. Bamberg, Kranich.  
Kohl, Wasserbau-Assistent v. Dresden, und  
Kutschbach, Kfm. v. Zeitz, grüner Baum.  
Kraßer, Amtspräsident v. Kibitz,  
Krafft, Reg.-Registrator v. Krolsen,  
Kropp, Pastor, und  
Kropp, Landv. v. Bodelsoltau, St. Rom.  
Koen, Stud. v. Berlin, Münchner Hof.  
Lehmann, Kfm. v. Dresden, St. Dresden.  
Lachmannsky, Kfm. v. Berlin, St. Hamburg.  
Lindner, Oberamt v. Görlitz, Hotel de Russie.  
Lippmann, Kfm. v. Mainz,  
Lehmann, Kfm. v. Franck a/D.,  
Lentel, Kfm. v. Berlin,  
Leup, Kfm. v. Schwerin, und  
v. Lündt, Kammerherr v. Haag, Hotel de Pol.  
Lautenschläger, Frau v. Petersburg, St. Wien.  
Moratta, Part. v. London, Palmbaum.  
Maloner, Fabr. v. Prag, und  
Manns, Oberkreuz-Inspr. v. München, H. de Pol.  
Michels, Kfm. v. Götting, Hotel de Russie.  
Meperheim, Müller v. Jahnitz, Brühl 54.  
Meißner, Seifenfabr. v. Zwickau, d. Hant.  
Müller, Kfm. v. Nürnberg, St. Berlin.  
Müller, Justizrath v. Hannover, und  
Maffsch, Reg.-Rath v. Breslau, St. Rom.  
Müller, Rent. v. Dresden, St. Breslau.  
Müller, Frau v. Berlin, und  
Meyer, Sanit.-Rath D. v. Brieg, Hot. de Bav.  
Näbchen, Kfm. v. Berlin, gr. Blumenberg.  
Niesbock, Schneidermstr. v. Potsdam, St. Rom.  
Nese, Buchmstr. v. Berlin, St. London.  
Dittmann, Kfm. v. Magdeburg, St. Dresden.  
Dypolzer, Prof. v. Wien, Hotel de Baviere.  
Nirsch, Kfm. v. Amsterdam,  
Pares, Rent. v. London, und  
v. Potodi, Graf v. Warschau, Hotel de Bav.  
Parias, Regoc. v. Breslau, Hotel de Pol.  
Preller, Kfm. v. Chemnitz, Münchner Hof.  
Pfeiffer, Musikdr. v. Magdeburg, g. Hahn.  
Poesch, Kfm. v. Annaberg, Rohrs H. garni.  
Pfeiffer, Kfm. v. Magdeburg, Kranich.  
Poesche, Kfm. v. Mainz, St. Gotha.  
Pötenhauer, Kfm. v. Glauchau, Stadt Wien.  
Raymond, Frau v. Bukarest, und  
Ries, Kfm. v. Heidingfeld, Palmbaum.  
Richter, Ingen. v. Schandau, St. Nürnberg.  
Riepenhoff, Kfm. v. Bocholdt, St. London.  
Richter, Tischlermstr. v. Dresden, und  
Rauch, Kfm. v. Zwickau, g. Hahn.

Ritter, Prof. v. Göttingen, und  
Ritter,endant v. Berlin, St. Rom.  
v. Rofinski, Obef. v. Posen, gr. Blumenberg.  
Ramberg, Kfm. v. Hamburg, und  
Renald, Frau v. Posen, Hotel de Bav.  
Riedel, D. v. Prag, Stadt Rom.  
Schumann, Kfm. v. Breslau, und  
Stein, Kfm. v. Franck a/M., St. Rom.  
Steiner, Kfm. v. Straßburg,  
Sechs, Geisl. v. Luxemburg, und  
Schlesinger, Banq. v. Pirschberg, Hotel de Bav.  
Schiller, Part. v. Bremen, Kranich.  
Sanne, Kfm. v. Magdeburg,  
Schürpel, Stud. v. Berlin,  
Sachwald, Kfm. v. Lüneburg, und  
Schneider, Kfm. v. Mainz, Hotel de Pol.  
Stöber, Weinldr. v. Würzburg, g. Stb.  
Schrumph, Stellmachermstr. v. Dresden, St. Dresden.  
Schöne, Frau v. Dresden, Brühl 18.  
Simon, Kfm. v. Halle, St. London.  
Schiffner, Amtm. v. Schlieben,  
Schulze, Orgelbauer v. Pausitzelle, und  
Schwarz, Stud. v. Tharand, Palmbaum.  
Siegel, Adv. v. Glauchau, St. Gotha.  
Scharrer, Brauer v. Insbruck,  
Sauerbier, D. v. Nürnberg, und  
v. Stralenheim, Freiherr v. Hannover, St. Nürnberg.  
Schubert, D. v. Rostock, St. Berlin.  
Schönherr, Bergdr. v. Zwickau, d. Hant.  
Schirmer, Optiker v. Braun, und  
Saalfeld, Kfm. v. Breslau, St. Riesa.  
Seyrer, Beamter v. Prag, Stadt Wien.  
Samarajeff, Lehrer v. Warschau,  
Steiner, Regisseur v. Magdeburg, Hotel de Pol.  
v. Schröder, Fräul., und  
Schellhaff, Kfm. v. Bremen,  
Schwarzenberg, Kfm. v. Elberfeld, und  
Schmidt, Kfm. v. Glauchau, gr. Blumenberg.  
Lafinsky, Regoc. v. Warschau, Hotel de Pol.  
Löffler, Adv. v. Altdorf, hl. Hof.  
Lapp, Schneidermstr. v. Berlin, und  
Lall, Frau v. Breslau, St. Breslau.  
Unger, D. v. Göttingen, St. Breslau.  
Unger, Rent. v. Liebenau, Stadt Rom.  
Vogel, D. v. Jena, St. Rom.  
v. Wöfler, Geh. Cabinetrath v. Karlsruhe, H. de Pologne.  
Weber, Buchldr. v. Raumburg, g. Hahn.  
Welfersdorf, Pastor v. Schwabach, H. de Russie.  
Wilde, Dir., und  
Wilde, Pastor v. Stettin, und  
Wigel, Oberschüler v. Wachtel, St. Rom.  
Weber, Geisl. v. Luxemburg, und  
Wittich, Kfm. v. Lyon, Hotel de Bav.  
Worn, Kfm. v. Berlin, Hotel de Bav.  
v. Zanthier, Fräul. v. Dresden, St. Rom.

**Schwimmanstalt. Temperatur des Wassers Mittags 12 Uhr 14° R.**

Druck und Verlag von G. Holz.